

Kalte Temperatur beachten!

Es ist allbekannt, daß bei den chemischen Prozessen die Temperaturen eine Rolle spielen, soll der Gang der Reaktion in bestimmter Richtung verlaufen. Bei Kälte geht das Entwickeln unserer Aufnahmen langsamer vonstatten, dazu kann noch das Resultat im Qualitätsstand minderwertig ausfallen. Wir wollen hier zunächst einmal den Temperatureinfluß beim Negativ besprechen.

Nicht alle Entwickler werden gleichmäßig stark durch Kältegrade getroffen. Man wird daher in der Praxis diejenigen Entwickler bevorzugen, die darin weniger empfindlich sind. Dazu zählen in erster Linie Metol-Hydrochinon (Karbonat), Metol (Soda), Brenzkatechin-Aetzalkali. Besonders betroffen durch Kälte werden dagegen Hydrochinon und Glyzin. Das erstere findet man u. a. häufig bei den Rezepten für die Hervorrufung von Diapositiven und Bildern von Gaslichtpapieren genannt, namentlich wenn es sich um die direkte Erzielung von Positiven in bräunlichen Tönen handelt. Hier ist auf die Einhaltung normaler Temperaturen scharf zu achten, soll das Resultat nicht arg enttäuschen.

Im übrigen ist auch bei der Bereitung und Aufbewahrung die Temperaturhöhe zu berücksichtigen. Man tut selbst in wärmeren Jahreszeiten gut, den Entwickler mit etwas lauem Wasser anzusetzen, damit sich die Substanzen schneller lösen und übermäßiger Lufteinfluß vermieden wird. Letzteres kommt vor allem für solche Substanzen in Betracht, die durch den atmosphärischen Sauerstoff sehr leicht affiziert werden, so bei Pyrogallol, Hydrochinon. Konzentrierte Lösungen sind beständiger als solche in gebrauchsfertigem dünneren Zustand.

Was die Rezeptveröffentlichungen konzentrierter Entwickler betrifft, so sind diese nicht immer rationell zusammengesetzt; die angegebene Menge Wasser ist bisweilen zu gering bemessen, und im Winter finden dann Ausscheidungen statt. Nicht immer gelingt es, durch Einstellen der Flasche in warmes Wasser und Umschütteln den Bodensatz wieder in Lösung zu bringen. Der Grund liegt zum Teil darin, daß fest zusammengeballte Substanzen entstehen, wie es mir jüngst mit einem sonst vortrefflichen Handelsprodukt widerfuhr. Es hatte sich eine ziemliche Menge einformiger kristalliner Masse ausgeschieden. Das Wiedereinbringen dieser wird erleichtert, wenn man den Entwickler selbst etwas wärmeres Wasser nachgibt und bei verkorkter Flasche umschüttelt (nachher ein wenig lüften). Allerdings haben wir bei diesem Verfahren an hohem Konzentrationsgrad eingebüßt, doch diese Wandlung sichert uns immerhin den ursprünglichen allgemeinen Chemikalienbestand des Entwicklers, während ein verbliebener Rückstand wesentliche Einbußen im Befund zur Folge haben kann. Man lagere die Entwickler nicht in Räumen, die ständig oder auch nur des Nachts sehr niedrigen Temperaturen ausgesetzt sind. Von den höchstkonzentrierten Handelslösungen haben sich namentlich das Rodinal und ähnliche Paramidophenol-Präparate gut bewährt.

Es ist selbstverständlich, daß die Photohandlungen für das Arbeiten in Kübeln die Lösungen von geringerer Temperaturempfindlichkeit bevorzugen, dazu natürlich auch von guter Haltbarkeit und Ausgiebigkeit. Es erübrigt sich, diesbezüglich bewährte Vorschriften anzuführen, denn solche werden von unseren renommierten Spezialfabriken wie Agfa, Hauff usw. in ihren Entwicklerbroschüren berücksichtigt.

Auch bei den Tönungen unserer Bilder auf Gaslicht- und Bromsilberpapieren mit Eisenblau-, Uran- und Kupferbädern ist die Temperatur eine wesentlicher Faktor. Wir können z. B. bei dem bekannten Blautonbad: 1% zitronensaure Eisenoxydammoniak-Lösung 50 ccm, 1% rote Blutlaugensalz-Lösung 50 ccm, 10% Zitronensäure-Lösung 20 ccm beobachten, daß die Bilder bei Kälte nicht nur den erwarteten Ton vermissen lassen, sondern daß die Färbung auch ganz unregelmäßig vor sich geht. Nur die Tiefen nehmen langsam Bläue an, die Mitteltöne und hellen Partien dagegen reagieren wenig oder gar nicht. Es ist aber gewiß eine Kleinigkeit, diese dünnen Tonbäder vor Gebrauch etwas anzuwärmen, auf die normale Temperatur hinzuführen. Andererseits ist zu starke Erwärmung zu meiden, sie variiert ebenfalls die Resultate, veranlaßt auch Zersetzung der Bäder.

Zum Schluß sei noch daran erinnert, daß man den Fixierbädern bezüglich Temperatur häufig keine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Man vergesse nicht, daß der Fixierprozeß in Kälte bedeutend langsamer erfolgt, daß ein zu frühes Herausnehmen der Negative zu leichtverderblichen Produkten leitet.

P. Hanneke.

Neuheiten-Bericht

(In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photographischen Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendungen von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück.)

Neues Zubehör zur Exakta

Für Nahaufnahmen mit der Standard-Exakta 4×6,5 cm und der Kine-Exakta 24×36 mm ist die Zuhilfenahme von Verlängerungstuben erforderlich, um den Effekt eines doppelten und überdoppelten Auszuges zu erzielen. Die bisherigen Zubehörteile für diesen Zweck sind jetzt von der Firma Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, durch den „Kine-Exakta-Spezialverlängerungsring D“ und den „Universal-Verlängerungstubus E“ ergänzt worden, wodurch die Anwendungsmöglichkeiten der Exakta-Modelle in bezug auf die Makrophotographie erweitert werden konnten. Der Kine-Exakta-Spezial-Verlängerungsring D (Abb. 1)



Abb. 1



Abb. 2

(2 Werkphotos)

stellt eine gelungene Kombination der bisherigen einzelnen Kine-Exakta-Zwischenringe dar und erlaubt Nahaufnahmen bei einem Aufnahmeabstand von etwa 40–65 cm. Da die früheren kompletten Zwischenringe Aufnahmen erst bei etwa 30–40 cm Entfernung ermöglichten, der Schneckenring der Kine-Exakta dagegen nur Nahaufnahmen bis etwa 80 cm zuläßt, überbrückt der neue Verlängerungsring D mit seiner Auszugsverlängerung von 0,5 cm die dazwischen liegende Spanne. Der Universal-Verlängerungstubus E (Abb. 2), der ebenfalls für Nahaufnahmen vorgesehen ist, ersetzt zwei einfache Verlängerungstuben, da er durch ein eigenes Einstellgewinde von 31 mm Länge bis zu 53 mm Länge ausgezogen werden kann. Die Einstellung von der einen auf eine andere Entfernung ist außerordentlich einfach.

Ein neues Objektiv

für den Ihagee-Projektions-Lumimax

Der „Ihagee-Projektions-Lumimax“, der bekanntlich sowohl zur Projektion als auch zur Vergrößerung herangezogen werden kann, wird mit Rücksicht auf die Beliebtheit des Kleinbildformates 24×36 mm neuerdings auch mit Objektiven in der Brennweite von 5 cm geliefert. Das Objektiv mit 5 cm Brennweite ergibt beim Projizieren und beim Vergrößern hinsichtlich des Abbildungsmaßstabes eine größere Wirkung als die bisher im Projektions-Lumimax zur Anwendung gekommenen Objektiv mit längeren Brennweiten wie z. B. 7,5 und 9 cm. Trotz kleinen Abstandes vom Apparat zur Auffangebene können jetzt also größere Bilder erzielt werden, was besonders für das Ausgangsformat 24×36 mm wichtig ist. Das neue Objektiv in der Brennweite von 5 cm ist als Anastigmat in den Lichtstärken 4,5 und 3,5 wie auch als Primotar in der Lichtstärke 3,5 lieferbar.

Der neue AGFA-8m-Umkehrfilm

Nachdem der Agfa-Isopan-ISS-Umkehrfilm für 16 mm in den Kreisen der Schmalfilmamateure stärksten Beifall gefunden hat, hat die Agfa nunmehr auch einen Isopan-ISS-Umkehrfilm mit der gleichen hohen Empfindlichkeit für 8-mm-Kameras herausgebracht. Die Empfindlichkeit dieses Filmes entspricht einem Negativmaterial von 19/10° DIN, so daß mit diesem neuen Film ohne weiteres Aufnahmen bei normaler Zimmerbeleuchtung ohne Scheinwerfer gemacht werden können. Diese hohe Empfindlichkeit ist besonders bei der geringen Bildgröße von 8 mm bemerkenswert. Der neue Agfa-Isopan-ISS-Umkehrfilm 8 mm ist in 10 m Länge für die Movex-Kassette und in 15 m Länge für die 2×8-Spule erhältlich.

Reichs-Patente

Anmeldungen

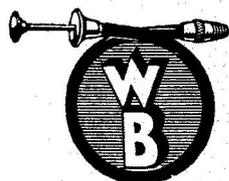
Klasse

- 57a. 34/01. A 78 332. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. **Vorrichtung zum optischen Ausgleich**. 28. Januar 1936. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57a. 69. K 144 274. Erf.: Alfred Deglmann, Berlin-Treptow. Anm.: Klangfilm G. m. b. H., Berlin. **Bildtonfilm- oder Tonfilmgerät mit federnder Filmspannrolle und vom Filmband mitgenommener ungezählter Rolle**. 3. November 1936. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57b. 12/04. K 143 391. Klangfilm G. m. b. H., Berlin. **Verfahren zur Herstellung von Tonaufzeichnungen**. 20. Aug. 1936. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57b. 12/04. Z 23 701. Erf.: Dr. phil. Rolf Görisch, Dresden. Anm.: Zeiss Ikon A.-G., Dresden. **Verfahren zur Herstellung grundgeräuscharmer Zackenchrift-Tonspuren**. 13. Februar 1937. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57c. 5. B 176 433. Dr. Bekk & Kaulen Chemische Fabrik G. m. b. H., Loevenich, Kr. Köln. **Vorrichtung zur staubfreien Beschichtung von Platten mit kolloidaler Flüssigkeit für photographische Zwecke**. 28. November 1936. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57c. 10/03. Q 2151. Erf.: Dipl.-Ing. Erik Jollasse, Hanau a. M. Anm.: Quarzlampen G. m. b. H., Hanau a. M. **Gerät zum Herstellen von Lichtpausen**. 27. Februar 1937. Ausgel. 18. Januar 1940.
- 57c. 11/04. U 14 246. Erf.: Dr. Hellmuth Etzold, Berlin-Biesdorf. Anm.: Universum-Film A.-G., Berlin. **Verfahren zum Regeln der Kopierlichtmenge in Filmkopiermaschinen**. 12. März 1938. Oesterreich. Ausgel. 18. Jan. 1940.

Erteilungen

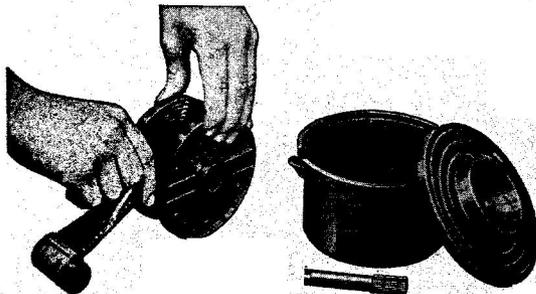
Klasse

- 57a. 5/01. 687 921. Erf.: Kurt Meyer, Dresden. Inh.: Ihagee. Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden. **Vergrößerungsapparat**. 7. August 1938. I 62 155.
- 57a. 5/09. 687 957. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. **Verfahren zum Entzerren oder Verzerren von Bildern**. 4. Mai 1935. A 76 046.
- 57a. 39. 687 922. Erf.: Willy Bach, Berlin-Wilmersdorf. Inh.: Askania-Werke A.-G., Berlin-Friedenau. **Mit festen Seitenwänden ausgebildete kinematographische Aufnahmekamera, insbes. solche von Kinotheodoliten**. 15. Juni 1937. A 83 276. Oesterreich.
- 57a. 40. 687 923. Erf.: Willy Schwenk, Ludwigsburg. Inh.: Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart. **Filmführung an Laufbildaufnahmegegeräten**. 27. Februar 1938. B 182 125. Oesterreich.
- 57a. 42. 687 924. Geyer-Werke Komm.-Ges., Berlin. **Filmführung an Kinogeräten**. 12. Januar 1938. G 96 993. Oesterreich.
- 57a. 47/02. 688 033. Erf.: Waldemar Bogtsch, Berlin-Lichterfelde. Inh.: Steatit-Magnesia A.-G., Berlin-Pankow. **Filmspule, insbes. für Schmalfilme**. 29. Dezember 1938. St 58 216.
- 57a. 49. 687 958. Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart. **Umwickelvorrichtung für endlose Filme**. 5. Juni 1935. B 169 967.
- 57a. 52/01. 688 006. Siemens & Halske A.-G., Berlin-Siemensstadt. **Schmalfilmvorführapparat mit luftgekühlten elektrischen Widerständen**. 8. Juli 1928. J 34 891.
- 57a. 60. 688 034. Erf.: Karl Veit, Stuttgart. Inh.: Eugen Bauer G. m. b. H., Stuttgart-Untertürkheim. **Als Koffergerät ausgebildeter Laufbildwerfer**. 9. Oktober 1937. B 180 251. Oesterreich.
- 57a. 61. 687 959. Tobis Tonbild-Syndikat A.-G., Berlin. **Verfahren und Vorrichtung zum regiemäßigen Bearbeiten von Bildfilmen**. 8. Juni 1930. T 365.30.
- 57b. 3. 687.950. Erf.: Gale F. Nadeau, Rochester, New York, V. St. A. Inh.: Kodak A.-G., Berlin. **Photographischer Abziehfilm**. 16. Mai 1937. K 146 577. V. St. Amerika 16. Mai 1936.
- 57b. 18/09. 687 992. Gabriel Garcia Moreno, Culver City, Washington; Vertr.: Dipl.-Ing. L. Hirmer, Pat.-Anw., Berlin SW 61. **Verfahren zur Herstellung von Mehrfarbenbildern**. 18. Dezember 1935. M 132 962. V. St. Amerika 17. Dezember 1934.
- 57c. 8/01. 687 925. Erf.: Carl Jost, Berlin-Steglitz, und Heinrich Neiß, Tempelhof. Inh.: Carl Jost, Berlin-Steglitz. **Vorrichtung zur Entwicklung von Kinofilmen**; Zus. z. Pat. 594 878. 2. Juni 1937. J 58 161. Oesterreich.



Drahtauslöser
für alle Verschlüsse
Wirthgen & Böhme
Dresden S 20, Reicker Str. 19

JOBO-Tank 35/170



das neuzeitliche Entwicklungsgerät für Normal-
kinofilm 35 mm (24/36) nach dem Prinzip des
Einwickelns.

Inhalt 300 ccm

Preis RM 10,50

JOHANNES BOCKEMÜHL, DERSCHLAG (RHLD.)



GEKA-WERKE · OFFENBACH · M.

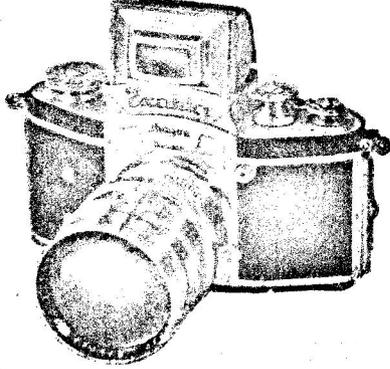
Dr. Gottlieb Krebs

Neuheiten-Bericht

(In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photographischen Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendungen von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück.)

Neuheiten, die die Messe bringt

Unter den Firmen, die auf der diesjährigen Leipziger Photo- und Kinomesse in den Räumen des Ringmeßhauses ausstellen werden, ist auch die Firma Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19, vertreten. Innerhalb der Schau ihrer Erzeugnisse wird Ihagee als Neuheit ein außergewöhnlich lichtstarkes neues Objektiv zur Kine-Exakta,



(Werkphoto)

das „Biotar 1:1,5“, mit der Brennweite von 7,5 cm zeigen. Es handelt sich um einen sechslinsigen unsymmetrischen Anastigmaten, der von der Firma Carl Zeiss, Jena, entwickelt worden ist und eine wertvolle Ergänzung zu den bisherigen Spezial-Objektiven der Kine-Exakta darstellt (siehe Abbildung). Während Objektive mit der Oeffnung 1:1,5 bisher nur in der Brennweite 5 cm üblich waren, gibt die lange Brennweite des neuen ultralichtstarken Biotars dem Lichtbildner bei Bühnenaufnahmen usw. noch größere

Bewegungsfreiheit. Selbstverständlich ist der Gebrauch des neuen Objektivs auch auf anderen Gebieten zweckmäßig. Bei Aufnahmen unter normalen Lichtverhältnissen kann infolge der hohen Lichtstärke Bild- und Tiefenschärfe durch Abblendung im günstigen Sinne weitgehend beeinflußt werden. Die Möglichkeiten, die das neue Objektiv eröffnet, sind an der Tatsache zu erkennen, daß mit ihm bei normaler Bühnenbeleuchtung Belichtungen bis $\frac{1}{100}$ Sek. ausgeführt werden können. Bei stärkerer Beleuchtung in Varietes usw. werden sogar Belichtungen von $\frac{1}{300}$, $\frac{1}{700}$ und noch kürzer möglich sein. Auch Aufnahmen in beleuchteten Großstadtstraßen sind mit $\frac{1}{50}$ und sogar $\frac{1}{100}$ Sek. zu bewältigen. Das neue Biotar, das größte Lichtstärke und verhältnismäßig lange Brennweite in sich vereinigt, wird nicht nur dem Amateur, sondern auch dem Berufsphotographen, der die Kine-Exakta zum Handwerkszeug gewählt hat, die Ausführung mancher bisher nicht möglichen Aufgabe gestatten. Im Vordergrund der Messeausstellung der Firma Ihagee werden weiter die bewährten Exakta-Modelle selbst stehen. Bekanntlich wird dieser Typ der einäugigen Spiegelreflexkamera in den drei Grundformaten 24×36 mm, $4 \times 6,5$ cm und 6×6 cm geliefert. Die Kine-Exakta, für die das neue Biotar bestimmt ist, ist für die Verwendung von Kleinbilddfilmen, also auch den neuen Farbenfilmen, geeignet. Die Standard-Exakta liefert bei kleinem handlichen Gehäuse Aufnahmen im Format $4 \times 6,5$ cm, die weitgehend vergrößerungsfähig sind, andererseits aber bereits in der Originalgröße befriedigen. Zu diesen beiden Modellen ist im vergangenen Jahr die Exakta für das Großformat 6×6 cm hinzugekommen, die mit lichtstarken Objektiven ausgerüstet ist und eine neuartige Einrichtung für die gleichzeitige Bedienung des Filmtransports und des Verschlusses aufweist. Zur Auswertung von Kleinbilddaufnahmen, besonders aber für Farbendiaspositive, ist das Ihagee-Simplex-Diaskop, ein formschönes und leistungsfähiges Kleinprojektionsgerät, bestimmt, das weitgehend unter Verwendung von Preßstoff hergestellt wird und auf der Messe Beachtung finden wird.

Mit einer umfassenden Schau ihrer Erzeugnisse wird auch das Tetenal-Photowerk Dr. Triepel K.-G., Berlin SW 29, auf der Messe vertreten sein. Als interessante Neuheit wird hier eine neue Entwicklungsdose, die „Optiplex“.

ACTINO

Der elektrische Belichtungsmesser

für Normal-Kleinbild, Farb- und Kino-Photographie

sehr handlich - präzise elegant in der Form sekundenschnell ablesbar

ACTINO 1 RM 2.50 ACTINO 3 RM 21.90

Weigand & Ehemann, Erlangen/Bayern
GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROCHE MESSTECHNIK

Schmalfilm-Optik

Meyer

Lichtstärken ab f. 1,8
Brennweiten von 12,5-150

Funne auf uns zu!

OPTISCHE UND FEINMECHANISCHE WERKE HUGO MEYER & CO. GORLITZ

Zur Leipziger Frühjahrmesse: Ring-Meßhaus, IV, Koje 842

Druckschriften K. P. 229 und P. K. 201 kostenlos

Dose, zu sehen sein. Dieses neue Gerät in der Reihe der bekannten Pleß-Entwicklungs Dosen ist für alle Filmformate geeignet und besitzt ein Kontrollthermometer. Im übrigen zeigt die Firma Tetenal auf der Messe unter dem Schlagwort „Tank Tetenal“ ihre verschiedenen Tetenal-Spezialitäten, die in unveränderter Beschaffenheit und in neuen Ausstattungen auf den Markt kommen.

Neue Bildbandserien

Viele Amateure, die im Besitze eines Projektors zur Vorführung von Bildbändern sind, suchen nach Möglichkeiten, ihr Gerät über die Vorführung ihrer eigenen Aufnahmen hinaus zur Unterhaltung im Familienkreis heranzuziehen. Aus diesem Grunde hat der Strahlbildverlag „Filmsto“, Dresden-A. 1, eine größere Auswahl unterhaltamer und lehrreicher Bildbandserien geschaffen, die jedem Besitzer eines Bildwurfgerätes zu verhältnismäßig niedrigem Preis zur Verfügung stehen. Die Bildbandserien bestehen aus etwa 50, 100 oder 200 Bildern, die zum Teil mit den notwendigen Zwischentiteln versehen sind. Sowohl aus dem Gebiete der Geschichte, der Kunst, der Naturkunde oder des Humors sind derartige Bildbandserien zusammengestellt worden. Aber auch zu reinen Lehrzwecken in Schulen stehen Bildreihen aus den einzelnen Unterrichtsgebieten zur Verfügung. Auf diese Weise kann auch der Amateur, der nur einen Stehbildwerfer besitzt, kleinere Programme zusammenstellen und vorführen. Neben diesen neu herausgebrachten Bildbandserien übernimmt der gleiche Verlag auch die Herstellung von Privatbildreihen nach den verschiedenartigsten Vorlagen. Auf diese Weise können Bildbänder nach eigenen Vorlagen für Privatvorführungen, Lichtbildervorträge usw. zusammengestellt werden.

Auch am Vormittag Postversand!

Ein großer Teil des Photogeschäftes wickelt sich heute auf dem Postweg ab, da die zur Wehrmacht eingezogenen Photofreunde ihre Aufnahmen dem heimischen Photohändler zum Ausarbeiten übersenden. Jeder Einsender hat natürlich den Wunsch, die Sachen so schnell wie möglich zurückzuerhalten. Leider bringen es die durch den Ausfall mancher Züge verursachten Beförderungsschwierigkeiten mit sich, daß manche Postsendungen, die früher in 24 Stunden beim Empfänger waren, jetzt zwei bis drei Tage unterwegs sind. Durch ein klein wenig Umsicht kann man es aber erreichen, daß die Sendungen doch etwas früher ankommen. Man lasse die Arbeiten, die schon am Vormittag fertig wurden, nicht bis zur Abendpost liegen, sondern sende sie gleich am Vormittag ab. Dadurch werden die Sachen oft noch am gleichen Tag mit Zügen befördert, die sie am Abend nicht mehr erreichen würden. Sie kommen dann auch entsprechend früher an, was in vielen Fällen sehr wertvoll ist. Die kleine Mühe macht sich durch schnellere Erledigung manches Vorganges bezahlt. Auch die Belieferung der Photohändler durch die Fabriken kann durch die Absendung des Postgutes am Morgen beschleunigt werden. Ebenso ist es für die Post eine Entlastung, wenn nicht alles erst am Abend aufgeliefert wird.

Kamera-Verluste

Der Drogerie Franz Reinke Nachf., Inh. Kurt Freudenthal, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 28, wurde am 5. oder 6. Februar die Leica Modeli III mit Eimar 1:3,5 f = 5 cm Nr. 325691/478606 gestohlen. Bei Vorkommen ist die Kamera anzuhalten und die genannte Firma zu benachrichtigen.

Einem Kunden der Firma Photo-Günter, Hannover, Herrn Link, Hannover, Lenbachstraße 61, in Kattowitz, wurde eine Tenax I Nr. 1 80538 und ferner Herrn E. O. Drücke, Ettlingen, eine Contax III mit Sonnar 1:2, Fabrik-Nr. 43547/2256110, gestohlen. Bei Vorzeigen möchten die Geräte angehalten und die genannten Verlustträger, sowie die Kriminalpolizei benachrichtigt werden.



Mehrt Freude am farbigen Foto...
verschaffen Ihnen diese zwei:
 die KINE-EXAKTA verrät Ihnen die verborgensten Feinheiten des Farbenspiels durch das große, kritische Mattscheibenbild ihres „einäugigen“ Reflex-Systems. Und was in Ihren Farbenfilmen an bunter Schönheit steckt, entfaltet das leuchtend-helle Schirmbild des SIMPLEX-DIAKOPs zu strahlender Pracht!
 Verlangen Sie bitte gratis ausführliche Druckschriften!

Ihagee Kamerawerk, Steenberg & Co., Dresden-Striesen 47

Zur Messe in Leipzig: Ringmeßhaus, IV. Stock, Koje 804/806

Wie wird die Mietbeihilfe im Einzelhandel errechnet?

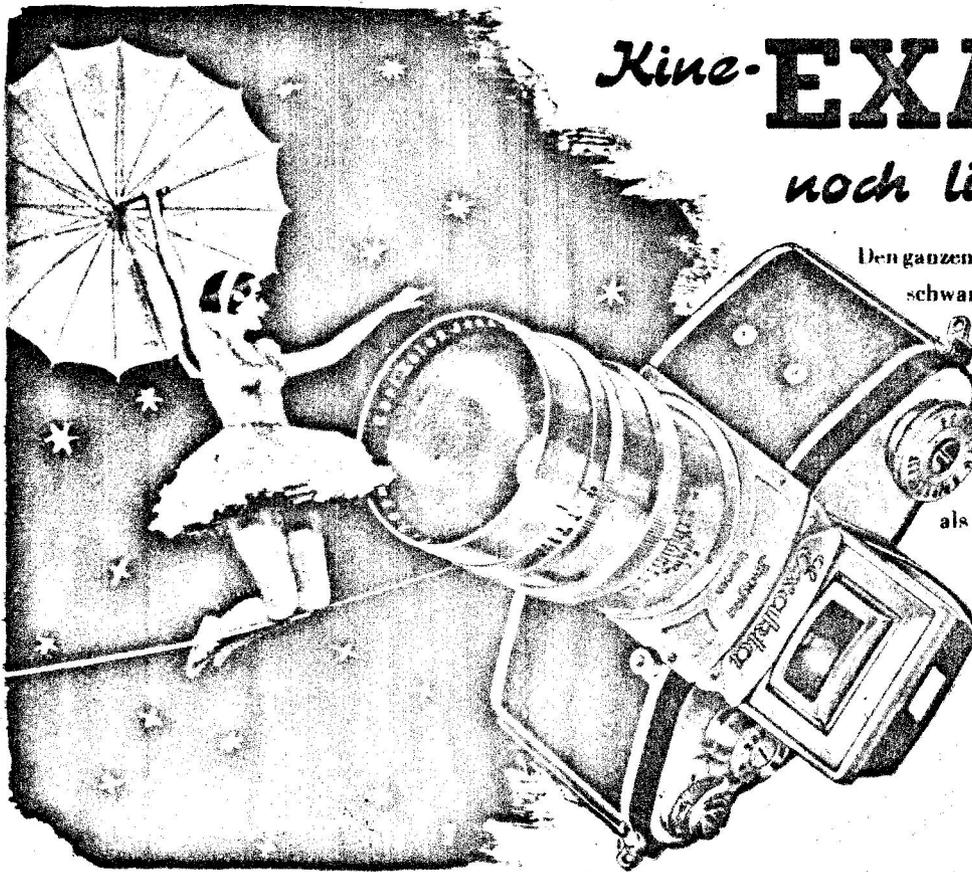
PdE. Inzwischen hat der Reichswirtschaftsminister unter dem 30. Januar die Richtlinien bekanntgegeben, die für die Errechnung der Mietbeihilfe maßgebend sind. Hierbei sind nicht, wie zunächst vorgesehen war, Hundertsätze des Umsatzes als Maßstab für die einzelnen Geschäftszweige festgesetzt worden; vielmehr wird die Mietbeihilfe nach den Richtlinien durch einen Vergleich des Anteils der Miete am Umsatz 1937/38 mit dem Anteil der Miete am Umsatz 1939/40 errechnet.

Man hat hierbei zu unterscheiden zwischen einem Bemessungszeitraum und einem Vergleichszeitraum. Der Bemessungszeitraum ist in der Regel die Zeit vom 1. September 1939 bis einschließlich des Monats vor der Stellung des Antrages, während der Vergleichszeitraum in der entsprechenden Zeit, beginnend am 1. September 1937, liegt. Ob ein Umsatzrückgang aus Anlaß des Krieges vorliegt, ergibt sich aus einem Vergleich zwischen den Umsätzen im Bemessungszeitraum und Vergleichszeitraum. So ist also bei einem im Februar 1940 gestellten Antrag der in der Zeit vom 1. September 1939 bis 31. Januar 1940 erzielte Umsatz mit dem in der Zeit vom 1. September 1937 bis 31. Januar 1938 erreichten zu vergleichen. Wird dagegen der Mietbeihilfeantrag zum Beispiel erst im November 1940 gestellt, so ist nur der Umsatz in der Zeit vom 1. November 1939 bis 31. Okt. 1940 der Berechnung zugrunde zu legen, da der Bemessungszeitraum 12 Monate nicht übersteigen darf. Als Vergleichszeitraum gilt in diesem Fall das Kalenderjahr 1938.

Bei der Prüfung, ob eine Mietbeihilfe gewährt werden kann, ist zunächst der prozentuale Anteil der Miete am Umsatz im Vergleichszeitraum festzustellen: Nehmen wir an, daß ein Kaufmann im März 1940 den Antrag auf Gewährung von Mietbeihilfe stellt. Sein Umsatz im Vergleichszeitraum, d. h. in der Zeit vom 1. September 1937 bis 28. Februar 1938 betrug 50000 RM. Die jährliche Miete stellte sich auf 3000 RM jährlich oder auf 1500 RM in dem hier zu berücksichtigenden Zeitraum von einem halben Jahr, so daß sich als Anteil der Miete am Umsatz im Vergleichszeitraum ein Satz von 3%

ergibt. Wir wollen weiterhin annehmen, daß der Umsatz im Bemessungszeitraum, d. h. in der Zeit vom 1. September 1939 bis 29. Februar 1940, 30000 RM betrug. Der für den Vergleichszeitraum ermittelte Prozentsatz des Anteils der Miete am Umsatz ist auch für den Umsatz im Bemessungszeitraum tragbar. Das heißt also: 3% von 30000 RM = 900 RM muß der Kaufmann auf jeden Fall auch bei seinem verminderten Umsatz aufbringen. Nun wird ihm aber nicht etwa die volle Differenz zwischen 900 RM und 1500 RM als Mietbeihilfe gewährt, sondern die Mietbeihilfe kann nur zur Auffüllung von 80% der vertraglichen Miete gewährt werden. Die restlichen 20% der vertraglichen Miete, d. h. im vorliegenden Beispiel 300 RM, muß er außer den oben errechneten 900 RM selbst tragen. Es ergibt sich also als Differenz zwischen der von dem Kaufmann selbst aufzubringenden Miete (3% von 30000 RM = 900 RM) und der vertraglichen Miete von 1500 RM abzüglich 20% (die der Kaufmann wieder selbst tragen muß) = 1200 RM ein Betrag von 300 RM für die Zeit von 6 Monaten oder 50 RM für die Zeit von einem Monat; diese Differenz stellt den Betrag dar, für den Mietbeihilfe gewährt werden kann. Eine Mietbeihilfe in dieser Höhe kann allerdings erst für die Zeit vom 1. März 1940 an gewährt werden, da die Beihilfe nur für laufende Mietverpflichtungen und nicht rückwirkend in Betracht kommt.

Ist die Miete im Vergleichs- und Bemessungszeitraum nicht die gleiche, so ist von der jeweils am Ende des Vergleichs- und Bemessungszeitraums zu zahlenden Miete auszugehen. In diesem Falle ist die Miete im Vergleichszeitraum nicht durch Zusammenzählung der einzelnen monatlichen Mietbeträge, sondern so zu errechnen, daß die letzte Monatsmiete, nämlich nach obigem Beispiel die Miete für den Monat Februar 1938, mit 6 vervielfältigt wird. Entsprechendes gilt für die Errechnung der Miete im Bemessungszeitraum, so daß hier die Februar-Miete 1940 mit 6 zu vervielfältigen ist. Hierbei bleibt allerdings eine nach dem 31. Aug. 1939 im Hinblick auf die Auswirkungen des Krieges vorgenommene Herabsetzung der vertraglichen Miete außer Betracht.



Kine-EXAKTA

noch lichtstärker!

Den ganzen Zauber nächtlicher Motive - ob schwarz-weiß oder farbig - erschließt

Ihnen das neue, ultralichtstarke Nachtobjektiv zur Kine-Exakta. das Biotar 1:1.5/7.5 cm. Sie beleuchten nur halb so lange wie mit Blende 1:2 und 5 mal kürzer als mit Blende 1:3.5!

Ausführliche Druckschriften über die einäugige Kleinbildreflex „Kine-Exakta“ gratis.



9 DRESDEN-Striesen 47

ZUR MESSE IN LEIPZIG: RINGMESSHAUS, IV. STOCK, KOJE 804/806

Wendet man die Eberhardsche Anschauung an, so werden die Vorgänge eindeutig erklärt, u. a. auch, daß der Effekt in höheren Dichten geringer ist, ja sogar negativ werden kann, da hier die physikalische Entwicklung mit steigender Belichtung abnimmt. Daß bei dieser Art der Negativentwicklung tatsächlich gleichzeitig eine physikalische Entwicklung stattfinden muß, erkennt man, wenn man die Dichten eines Negativkeiles zu denen eines unter gleichen Bedingungen gewonnenen Umkehrkeiles addiert. Die Summe wird nicht, wie zu erwarten, durch die Totalschwärzung der Schicht oder eine in gleicher Richtung wie die Negativkurve ansteigende Linie dargestellt, sondern verläuft nach der in Abb. 3 gestrichelt dargestellten Kurve. Einen ähnlichen Verlauf erhält man für die Schwärzungskurve, falls man einen Keil einer Umkehrentwicklung unterwirft, das Umkehrbad jedoch ausläßt. — Bromsilberlösungsmittel, die mit Silber feste Komplexe bilden und auch ohne Parallelwirkung des Entwicklers eine starke Bromsilberlösungsfähigkeit zeigen, wie Cyankalium oder Natriumthiosulfat, zeigen den Effekt in nur ganz geringem Maße.

Ich führe dieses Verhalten an, um die Berechtigung der Eberhardschen Anschauung darzulegen. Außerdem zeigt die-

ses Beispiel die Bedeutung des Eberhardeffektes in der praktischen Photographie einmal von der angenehmen Seite. In dieser Form gleicht er bei Farbrasterverfahren (Linsenraster, Kornraster) die Farbsättigungsverluste infolge des Diffusionslichthofes in der Schicht bis zu einem gewissen Grade aus, da er über die kleinen Flächen der ineinander geschachtelten Teilbilder zu einer Kontrasterhöhung führt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß sowohl die Eberhardsche Ansicht der zusätzlichen physikalischen Entwicklung als auch die Erklärung durch Diffusionsvorgänge in der Schicht zur Deutung des Eberhardeffektes heranzuziehen sind. Welcher Vorgang im Einzelfall ausschlaggebend ist, entscheidet die Eigenart des Entwicklers, insbesondere sein Gehalt an Bromsilberlösungsmitteln und seine Viskosität.

Das Beispiel des Eberhardeffektes zeigt, wie sich auch für die anderen photographischen Untersuchungen Eberhards ausführen ließe, die Bedeutung der zunächst für rein wissenschaftliche Zwecke gewonnenen Erkenntnisse Eberhards für die praktische Photographie. Dies ist ein Grund, wie einleitend gesagt wurde, über diesen Erkenntnissen auch des Mannes selbst nicht zu vergessen, der sie gewonnen hat.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 I.

Die diesjährige Frühjahrsmesse trug — wie nicht anders zu erwarten war — einen stark exportbetonten Charakter. Trotzdem war sie auch für das Inlandsgeschäft von weitgehender Bedeutung. Dies zeigte schon der Besuch, der wenigstens in den ersten Tagen kaum dem Besuch nachstand, den die Frühjahrsmesse bisher bei gleichzeitiger Abhaltung der Technischen Messe und Baumesse hatte. Besondere Gründe waren es vor allem, die die Käuferschichten nach Leipzig zogen. Zunächst der persönliche Kontakt mit der ausstellenden Industrie und die Notwendigkeit, sich über die Möglichkeit zur Lagerauffüllung zu informieren. Während für Exportkäufe wenig oder keine Lieferungsschwierigkeiten bestanden, wurden für Inlandskäufe mit Rücksicht auf die Kriegslage — soweit nicht besondere Kontingentierungsvorschriften bestanden — sehr lange Lieferfristen zwischen 6—10 Monaten in Anspruch genommen. Starke Beachtung fand in den Kreisen der in- und ausländischen Besucher die Eröffnungsrede des Reichsministers Dr. Goebbels, die dieser am ersten Messesonntag im Großen Saal des Gewandhauses hielt. In seiner Ansprache vor einer zahlreichen internationalen Zuhörerschaft legte der Minister mit zwingenden Gründen dar, daß es in dem gegenwärtigen Ringen um die Befriedung Europas nur einen Sieg Großdeutschlands geben könne, für dessen wirtschaftliche Stärke gerade die Leipziger Frühjahrsmesse als Großmarkt des blockadefreien Welthandels beredtes Zeugnis ablegt. Wie der Reichsminister weiter ausführte, liegt die besondere Bedeutung der diesjährigen Frühjahrsmesse auch darin, daß das Reich mit ihr den Beweis erbringe, daß es entschlossen und fähig sei, auch mitten im Kriege weiterhin eine unverminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Geordnet und erfüllt Deutschlands Handelsplätze auch jetzt ihre lebenswichtigen Funktionen. Die Ausstellerezahl und die belegte Ausstellungsfläche seien in diesem Jahre fast gleich so hoch wie früher. Ein beredtes Zeugnis dafür, daß stärkster englischer Druck das Ausland von der Erkenntnis nicht habe abbringen können, daß es das Reich wirtschaftlich genau so nötig habe, wie Deutschland das Ausland brauche, sei die ausländische Beteiligung an dieser Messe. 6411 Ausstellern auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939 stünden diesmal wieder nahezu 6400 gegenüber, 271 Ausstellern ausländischer Rohstoffe und Nahrungsmittel aus dem Jahre 1939 in diesem Jahre rund 200. So betrage die Gesamtausstellerezahl diesmal 6600 gegenüber 6682 im Jahre 1939. Zahlreiche Länder seien auf der Messe vertreten, 15 von ihnen auch diesmal wieder mit Kollektiv-Ausstellungen oder offiziellen Vertretungen. Diese Zahlen seien der beste Beweis dafür, daß Deutschland seine Wirtschaft auch im Kriege intakt gehalten habe, daß sie auf höchsten Touren laufe, daß Deutschland in seiner Wirtschaft ein geschätzter Handelspartner sei, mit dem man engste Verbindung aufrechterhalten müsse, und daß neben einem zäh schaffenden Binnenhandel der deutsche Außenhandel auch im Kriege außerordentlich aktiv geblieben sei. Auf wirksamste Weise werde durch diese Leipziger Frühjahrsmesse der

katastrophale Blockadeirrtum der britischen Plutokratie ad absurdum geführt. Jedenfalls seien die Versuche Großbritannien, Deutschland von seinen natürlichen Handelspartnern zu trennen, schon jetzt als aussichtslos zu betrachten, da diese wüßten, daß sie in Deutschland einen Dauerkunden hätten, daß aber Saison- und Gelegenheitsgeschäfte aus politischen Spekulationen und Zweckbeziehungen heraus eine keineswegs sichere wirtschaftliche Verbindung herzustellen pflegten. Weiter schilderte der Minister u. a., wie die neuen deutschen Werkstoffe gerade in den Kriegsmontaten einen bisher kaum für möglich gehaltenen Umfang erreicht haben und wie damit die innerdeutsche Rohstoffbasis immer mehr verbreitert worden sei. Für einen inneren Markt sei aber auch die zielbewußte Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der deutschen Exportindustrie von ausschlaggebender Bedeutung.

Das Angebot von Neuheiten in der photographischen Industrie war relativ gering, was mit Rücksicht auf die besonderen wehrwirtschaftlichen Aufgaben verständlich ist. Trotzdem wird an der Fortentwicklung aller photographischen und kinotechnischen Geräte unentwegt gearbeitet, so daß man wohl erwarten kann, bei Kriegsende überraschende Fortschritte in Neukonstruktionen vorzufinden. Eine Reihe von Firmen hatte aber schon heute recht beachtenswerte Neuheiten, besonders auf den Gebieten der Projektion, des Projektionszubehörs und der Laborgeräte, angeboten, die vorerst aus verständlichen Gründen in erster Linie für Exportzwecke lieferbar sind. Soweit die Projektionsgeräte für Farbendias in Frage kommen, ließ sich — wie wir noch im einzelnen bemerken werden — ein gewisses Streben nach Automatisierung durch Verwendung von Magazinen und Wechselautomaten bei der Vorführung feststellen. Im Verhältnis zur letztjährigen Frühjahrsmesse war die photographische Industrie sowohl räumlich als auch zahlenmäßig mit etwa 40% der bisherigen Aussteller vertreten. Die Besucherzahl der Messe wurde vom Messeamt bei Abfassung dieses Berichtes bereits auf über 100000 angegeben.

Von den einzelnen Ausstellungsständen ist zunächst der Stand der Zeiss Ikon A.-G., Dresden, zu erwähnen. Die Firma zeigte diesmal in beschränkterem Umfange als bisher die Erzeugnisse der verschiedenen Fabrikationsabteilungen. Von den besonderen Neuheiten ist vor allem das neue Fernsonnar F:4 Brennweite 30 cm als neues Contax-Objektiv für naturwissenschaftliche, kunsthistorische und sonstige Spezialzwecke zu nennen. Die Scharfeinstellung mit diesem Objektiv erfolgt nach dem Spiegelreflexprinzip mit dem bekannten Flektoskop. Etwas Neues ist bei diesem Objektiv der Grenzblendenanschlag in Verbindung mit einer Geradföhrung, das dem Fernsonnar auf den Weg gegeben wurde. An einer besonderen Skala am Objektiv stellt man die vorher gewählte Aufnahmeblende ein, die in einer kleinen Schauöffnung abzulesen ist. Man kann dann wie üblich bei voller Objektivöffnung die Scharfeinstellung vornehmen und darauf den Blendenring, ohne daß man eine

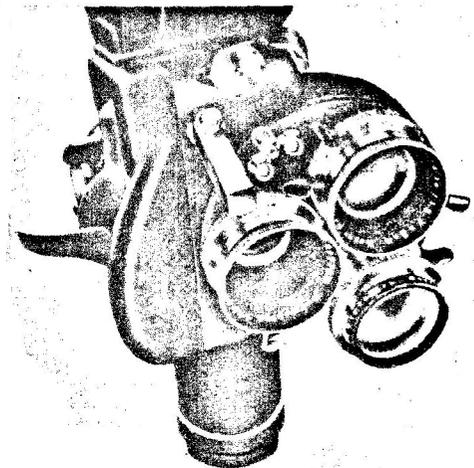
Ablesung vorzunehmen braucht, bis zum Anschlag schließen. Die Blende ist dann automatisch bei der vorher gewählten Öffnung abgestoppt. Ferner ist der neue Kleinbildwerfer „Aviso II“ zu nennen, der an die Stelle des bisherigen nicht mehr lieferbaren Kleinbildprojektors „1474“ getreten ist. Der „Aviso II“ ist mit verschiedenen Neuerungen ausgerüstet, die seine Verwendung auch in größeren Räumen bei guter Bildqualität gestatten. Näheres über die Ausstattung dieses Projektors haben wir kürzlich in unserem Neuheiten-Bericht in Heft 6/1940 veröffentlicht. Hinzugefügt sei nur noch, daß der „Aviso II“ sowohl zur Vorführung von Kleinbilddiapositiven als auch zur Vorführung von Bildstreifen geeignet ist. Hierzu ist lediglich der Wechsel zwischen Fallschacht und Bildstreifenführung vorzunehmen, was schnell und leicht vor sich geht. Durch ein drehbares U-förmiges Gußstück, in das der Fallschacht oder die Bildstreifenführung eingesetzt wird, kann auch der Wechsel von querformatigen zu hochformatigen Aufnahmen rasch vorgenommen werden. Die Bildstreifenführung ist mit Masken für die Formate 24×36 mm, 24×24 mm und 18×24 mm ausgestattet und ist so durchgebildet, daß der Bildstreifen zwischen zwei Glasscheiben hindurchgeführt wird. Der Fallschacht ist mit einer durch Hebeldruck zu bedienenden Klemmvorrichtung ausgerüstet, die das vorzuführende Bild gegen die Bildbühne drückt. Eine weitere sehr willkommene Neuheit bildet ferner der neue elektrische Belichtungsmesser Ikophot, der an Stelle des bisherigen „Helios“ getreten ist. Dieser neue Ikophot-Belichtungsmesser fällt besonders durch seine Handlichkeit und leichte Feststellung der Belichtungszeit auf. Bei dem neuen Belichtungsmesser kann die Messung je nach den Lichtverhältnissen mit geöffnetem oder geschlossenem Deckel vorgenommen werden, da der Ikophot zwei verschiedene Meßbereiche besitzt. Sowohl die kleine Lichteinfallöffnung, die bei geschlossenem Deckel vorhanden ist, als auch die volle Öffnung nehmen infolge einer sinnreichen Meßwinkelbegrenzung nur das vom Aufnahmegegenstand ausgehende Licht auf. Diese Eigenschaft ist insbesondere bei der Farbenphotographie von erhöhter Wichtigkeit. Durch seinen großen Skalenbereich, der bei den Blenden von 1:1,5 bis 1:22 und bei den Belichtungszeiten von 60 Sek. bis $\frac{1}{1000}$ Sek. reicht, ermöglicht das neue Gerät alle Messungen, die in der photographischen Praxis im allgemeinen verlangt werden. Das Meßergebnis ist bei diesem Meßgerät außerordentlich leicht ablesbar. Nicht unerwähnt sei ferner noch die kürzlich neu herausgekommene „Super Ikonta II“, die nicht nur mit Entfernungsmesser, sondern auch mit eingebautem photoelektrischem Belichtungsmesser ausgestattet ist, dabei überschreitet sie in ihrem Umfang das bisherige Super Ikonta-I-Modell nicht. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß zur „Movikon-K 8“ noch ein besonderes Zeiss Sonnar-Fernobjektiv 1:2 mit einer Brennweite von 2,5 cm lieferbar ist.

Die Firma Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19, hatte ihre bekannten Kine-Exakta-Modelle ausgestellt, von denen als Neuheit zu erwähnen ist, daß auch eine Kine-Exakta mit Biotar 1:1,5 mit der Brennweite von 7,5 cm ausgestattet war. Die Kamera mit dieser lichtstarken Optik ist besonders für Theater- und Varieté-Aufnahmen, wo größere Lichtstärken erforderlich sind, gedacht. Die Kine-Exakta ist für die Verwendung von Kleinbilddiapositiven, also auch den neuen Farbenfilmen, geeignet. Weiter zeigte die Firma noch zwei Modelle wie die Standard-Exakta $4 \times 6,5$ cm und die Exakta für das Großformat 6×6 . Zur Auswertung von Kleinbilddiapositiven, besonders aber für Farbdias, ist das Ihagee-Simplex-Diaskop, ein formschönes und leistungsfähiges Kleinprojektionsgerät, bestimmt, das weitgehend unter der Verwendung von Preßstoff hergestellt wird. Weiter zeigte die Firma noch ein kleines, sehr leicht verstellbares Westentaschen- bzw. Tischstativ für die Kine-Exakta. Weiter sei noch auf die neuen Filmröhren Procolor hingewiesen. Diese Filmröhren vereinfachen das Einlegen der Farbenfilmaufnahmen außerordentlich, ohne sie zu beschädigen.

Eine sehr beachtenswerte Ausstellung hatte die Firma Müller & Wetzig, Dresden, veranstaltet. Sie überraschte zunächst mit dem neuen Kleinbildwerfer „Mag-Pro-Junior“, einem Wechselautomaten, und dem Kleinbild-Betrachtungsgerät „Filmoskop“, das wir bereits in Heft 4 eingehend als Neuheit beschrieben haben. Besonders für Schulfilmzwecke zeigte die Firma ein neues Richtliniengerät. Der neue Kleinbildwerfer Mag-Pro-Junior ist in seinem Aufbau außerordentlich zweckmäßig und übersichtlich.

Er ist mit einem Projektions-Anastigmaten 1:3,5 und mit einer Brennweite von 10 cm, Dreifach-Kondensator mit Wärmeschutzfilter, Hohlspiegel, einem Wechselschieber für Einzeldias 5×5 cm und ferner mit einem abnehmbaren und durch Exzenter feststellbaren Vorderteil ausgestattet. Der Apparat verfügt über eine zentrierbare Kineinstellfassung für Röhrenlampen 100 oder 150 Watt. Das Gerät gestattet eine Projektion von Schirmbildern von Postkartengröße bis zu 2 m Breite. In Verbindung mit dem Mag-Pro-Junior wird auch ein Transportkoffer zur praktischen Ergänzung geliefert, der gleichzeitig zur Aufbewahrung, zum Transport und zur Projektion selbst Verwendung finden kann. Der Kofferdeckel ist abnehmbar eingerichtet, der Projektor ist an einem angelegten Brett aufgeschraubt, so daß man ihn nur herauszuschwenken braucht und mit einer Querleiste feststellen kann. Der Projektor kann übrigens auch mit einem Wechselautomaten ausgerüstet werden. Dieser Wechselautomat für 25 Einzeldias 5×5 cm bietet den Vorteil des automatischen Bildwechsels. Der Wechselautomat kann an Stelle des Wechselschiebers an den Bildwerfer ohne weiteres angesetzt werden. Durch einfaches Hin- und Herziehen eines Schiebers wird Bild für Bild vor die Bildbühne gebracht und die vorgeführten Dias gleiten automatisch in den Auffangbehälter. Das Laden erfolgt mit Magazinen in Kartons, die zugleich als Aufbewahrungsbehälter dienen. Eine weitere Neuheit bildet, wie erwähnt, der Kleinbildwerfer Mag-Pro I, ein Richtliniengerät für 250-Watt-Lampen, das aber auch erforderlichenfalls mit 375-Watt-Lampen betrieben werden kann. Charakteristisch für dieses Gerät ist die Zentrierbarkeit von außen, die Verschiebbarkeit der Beleuchtungseinrichtung, die sehr zweckmäßige Höhenverstellung und die automatische Bildbandvorrichtung, die so arbeitet, daß bei Drehung des Transportknopfes automatisch die Andruckplatte gelockert wird und der Film ohne die Gefahr einer Beschädigung weitergeführt werden kann.

Die Optischen und Feinmechanischen Werke Hugo Meyer & Co., Görlitz, haben sich seit langem die Ausstattung der auf dem Markt befindlichen einäugigen Spiegelreflexkameras mit hochwertigen Auswechsel-Objektiven zur besonderen Aufgabe gemacht. Hervorzuheben ist als sehr licht-



Arriflex-Kinokamera mit einem Satz lichtstarker Primoplan-Auswechselobjektive (Werkphoto)

starkes Objektiv das „Primoplan“ 1:1,9, das in folgenden Kleinbildkameras Verwendung findet: Kine-Exakta 24×36 Millimeter, Exakta $4 \times 6\frac{1}{2}$, Exakta 6×6 , Reflex-Korelle 6×6 und Beierflex 6×6 . Zur Anpassung an die bekannte „Primaflex“ wurde — wie bereits erwähnt — das sehr lichtstarke Objektiv Megon 1:2 geschaffen, das optisch und mechanisch ohne Zweifel eine Spitzenleistung darstellt. Dabei sei gleichzeitig auf die Auswechselobjektive für diese Kameras hingewiesen, wie das Makro-Plasmat 1:2,7, das Trioplan 1:2,8, das Primotar 1:3,5 und das Tele-Megon 1:5,5. Für die Normalfilm-Kinofilm-Kamera haben die Optischen und Feinmechanischen Werke Hugo Meyer & Co. als Neuheit einen Satz lichtstarker Auswechselobjektive für die Arriflex-Normalfilm-Kamera hergestellt, auf die wir an anderer Stelle noch besonders zurückkommen. Auch auf dem Gebiete der Normalfilmprojektion zeigte die Firma Hugo Meyer & Co. beachtliche Neukonstruktionen. Die bisher üblicherweise nach dem

Petzval-Typ mit unverkitteten Hinterlinsen hergestellten Normalfilm-Projektionsobjektive werden neuerdings in den Brennweiten 11, 11,5, 12, 12,5, 13, 13,5, 14, 15, 16,5, 18 und 20 cm mit Lichtstärken bis 1 : 1,6 in einer Konstruktion gefertigt, die aus nur zwei freistehenden Linsensystemteilen besteht. Durch diese Verringerung der Anzahl der Glasluftflächen wird eine um zirka 10 % größere Schirmbildhelligkeit gegenüber den bisher verwendeten Objektiven erreicht. Darüber hinaus ergibt die geringere Anzahl der spiegelnden Flächen eine größere Reflexfreiheit und damit ein kontrastreicherer Schirmbild.

Die Firma Okoli-Gesellschaft, Stadtilm (Thür.), zeigte als besondere Neuheit einen Reflexkopierer für die Größen DIN A 4, Quart und Folio mit Belichtungsuhr, Exzenterverschluß des Deckels und Gummiandruckplatte. Das außerordentlich zweckmäßig angeordnete Gerät verfügt über eine sehr gute Ausleuchtung und gestattet ein sehr schnelles Arbeiten. Eine Schublade an der unteren Seite dient zur Aufbewahrung der Papiere. Ansonsten hatte die Firma noch ihre bekannten und bewährten Vergrößerungsapparate ausgestellt.

Die bekannte Firma Oscar Rommel & Co. G. m. b. H., Nerchau b. Leipzig, zeigte eine Reihe von Neuheiten in ihren bewährten Photokartonpapieren, Photoalben, Photoecken, Glaswechselrahmen, Leistenwechselrahmen sowie Einlagen für Rahmen in allen erdenklichen Ausführungen. Die Firma Curt Bentzin, Görlitz, zeigte ihre neue „Primarflex“ 6×6 cm, die u. a. auch mit dem neuen lichtstarken Meyer-Megon 1 : 2, wie auch mit jeder anderen Markenoptik ausgerüstet werden kann. Ebenso ist die Verwendung einer Auswechsellinse verschiedener Brennweiten möglich. Die „Primarflex“ ist bekanntlich eine einäugige Spiegelreflexkamera. Mattscheibenbild und Filmbild sind absolut identisch, so daß Sucherparallaxe ausgeschlossen ist. Sie gestattet ein leichtes und sicheres Einstellen ohne jeglichen Kupplungsmechanismus.

Das Amca-Kamera-Werk Berthold Altmann, früher Eho-Kamerafabrik, Dresden-A. 16, hatte besonders zwei ihrer Kameramodelle ausgestellt, und zwar die „Altissa“ und die „Altiflex“-Spiegelreflex-Kamera. Besonders die „Altiflex II“ ist eine sehr preiswerte Spiegelreflexkamera mit der Bildgröße 6×6 cm. Die Firma Certo-Camera-Werk, Dresden, hatte vor allem ihre hervorragend ausgestattete Kleinbildkamera „Super Dollina“ mit eingebautem, gekuppeltem Entfernungsmesser und Gehäuseauslösung sowie einer besonders praktischen Naheinstellung durch eine seitlich angebrachte Feinmeßmikrometerschraube und einen parallaxefreien eingebauten optischen Sucher ausgestellt. Außerdem verfügt die Kamera über eine Verschlussperre, die erst durch Weiterdrehen des Films aufgehoben wird. Die Metallteile dieses Kameramodelles sind gut verchromt. Ferner sei auch die „Dollina O“ erwähnt, die mit eingebautem optischem Fernrohrsucher und einem Filmzählwerk mit selbsttätiger Arretierung ausgestattet ist. Die Geka-Werke Dr. Gottlieb Krebs, Offenbach a. M., zeigten ihre bekannten Blitzlichtpräparate. In Vorbereitung befindet sich ein mit der Kamera gekuppelter neuer Elektroblick. Die Firma Korelle-Werk G. H. Brandtmann & Co., Dresden-A. 19, früher Franz Kochmann, zeigte ihre einäugige Spiegelreflexkamera die „Reflex-Korelle“ mit ihrer parallaxenfreien Scharfeinstellung, die durch Benutzung der neuen Dapel-Raster-Einstellvorrichtung, mit deren Hilfe die Einstellung zu ungewöhnlicher Feinheit gesteigert werden kann, ein besonderes Plus für sich hat. Die „Reflex-Korelle“ wird in zwei Ausführungen hergestellt, und zwar als bisheriges Modell Reflex-Korelle II, jedoch mit verstärkter und verchromter Filmtransport-Deckplatte und als Reflex-Korelle Chrom III, die besonders für den anspruchsvollen Amateur und Fachmann bestimmt ist. Die optische Ausstattung der Kamera kann in verschiedener Optik erfolgen, und zwar mit normalen und sehr langen Brennweiten sowie mit Spezialoptik für den Fachlichtbildner. Ueber das optische Meßverfahren nach den Patenten der Dahl & Peithmann K.-G., Bünde (Westf.), auf Grund des Dapei-Meßrasters haben wir bereits in Heft 9, 1939, auf Seite 290 unserer Zeitschrift eingehend hingewiesen. Es ist erfreulich festzustellen, daß der Dapei-Meßraster bereits in der Kamera-Industrie in bevorzugten Kameramodelle Verwendung findet. Die Firma Heinrich Gerster, Oranienburg-Schmachtenhagen b. Berlin, hatte zwei ihrer bekannten Schnelltrockenmaschinen, System Gerster, ausgestellt, die sich im Laborbetrieb bereits seit langem bestens eingeführt haben. Die Firma Paul Will, Pasing bei München, hatte ihren Electro-Bewi-Super ausge-

stellt, der gegenüber dem bisherigen Modell vierfach empfindlicher geworden ist. Er ist ein Belichtungsmesser mit größtem Meßbereich und ermöglicht eine klare, eindeutige Ablesung des Zeigerausschlages auf einer Skala mit weiten Teilstrichen.

Die Firma Niezoldi & Krämer G. m. b. H., München, zeigte ihren neuen Nizo-Projektor 8 TB 3. Schon äußerlich unterscheidet sich der neue Nizo-Projektor vom Nizo-Projektor 8 TB 2 durch die graue Lackierung, die allgemein großen Anklang findet. Dieser Nizo-Projektor ist im Gegensatz zum Nizo-Projektor 8 TB 2 mit einer 300-Watt-Lampe ausgerüstet, wodurch eine Bildhelligkeit von 54 Lux bei Verwendung der 3-Flügelblende, und 61 Lux bei Verwendung der 2-Flügelblende erzielt wird. Ferner wird ein Voigtländer-Projektions-Objektiv 1 : 1,6/22,5 mm geliefert. Außerdem besitzt der Nizo-Projektor 8 TB 3 die Anschlußmöglichkeit für eine Tischlampe und selbstverständlich die bekannten Vorteile des Nizo-Projektors 8 TB 2, wie sichtbare Rückwärtsprojektion, Stillstandsrichtung, motorische Rückspulung und Verwendungsmöglichkeit von 120 m Filmspulen.

Die Mechanische Weberei G. m. b. H., Bad Lipp-springe, hatte ihre ausgezeichneten Projektionswände mit Kurbel- und Springmechanik ausgestellt. Beachtung für die Zwecke der Amateurphotographie verdienen auch jene Wände, die in einem flachen Kasten mit automatischem Funktionsaufstülmechanismus versehen sind. Auch diese Wände werden als Kristall-Perlände und Silberwände ausgeführt. Von den mit Kurbelmechanik versehenen Wänden zeigte die Firma auch eine Perlwand, die mit der Kurbel nur angedreht zu werden brauchte, um sofort von selbst in die Gebrauchsstellung zu springen.

Die Firma Joh. Schneider & Co., Kreuznach, bot als Neuheit ihr Xenar 1 : 2,8 Brennweite 8,0 cm an. Dieses Objektiv besitzt bei nur 6 Glasluftflächen eine ausgezeichnete Schärfe über das ganze Bildfeld, so daß schon bei voller Öffnung stark vergrößerungsfähige Negative erreicht werden. Bemerkenswert ist ferner die fast völlige Verzeichnungsfreiheit dieses neuen Objektivs. Die Lichtverteilung innerhalb des ganzen Formates ist im hohen Grade gleichmäßig, so daß dieses Objektiv für Farbaufnahmen besonders günstig gestaltet ist. Das neue Xenar 2,8/8 cm läßt sich sowohl in die Spezial-Schneckengänge für Spiegelreflex-Kameras als auch in den Compur OS einbauen, so daß die Verwendungsmöglichkeit dieser Objektivkonstruktion für nahezu alle Kameramodelle im Format 6×6 cm gegeben ist. Für die Zwecke der Amateur-Kinematographie sind vor allem die lichtstarken Konstruktionen wie das Xenon 1 : 1,5 und das Xenoplan 1 : 1,9 bestimmt. Neben diesen lichtstarken Konstruktionen stehen aber auch noch die altbewährten Xenone der Lichtstärke 1 : 2,3 und die — namentlich für Großaufnahmen wichtigen — Tele-Xenare bis zur Brennweite 150 mm zur Verfügung. Die bekannte Firma Halie-Betrieb, Kamnitz/Sudeten, brachte auf den bisherigen Messen stets interessante und praktische Photohilfsmittel wie Kopieraster, Ton- und Kolorierfarben, Photo-beschriftungen usw. zur Schau. — Im vorhergehenden Jahre kamen dazu noch Artikel für den Farbenfilm, und zwar die mustergeschützten Dia-Rähmchen System Vith, Wetzlar, und Dia-Falzmasken mit Spezial-Einschiebefalzen für Filmbildchen. Neu ist der Halie-Dia-Projektionsspiegel zum Projizieren von Dias und Kinofilm bei Tageslicht und im unverdunkelten Zimmer. — Die Bilder erscheinen durch Spiegelung auf der Mattscheibe in Größe 30×30 cm, und zwar in besonderer Helligkeit. Der Projektor wird nur seitwärts an das Gerät angeschoben. Dieser praktische, neue Artikel wird bei allen Photohändlern, sowie Kreisbildstellen zum Vorzeigen von Dia-Serien oder Vorführen von Film gebraucht. Als weitere Neuheit bringt Halie das Dia-Leuchtpult, ein Gerät, mit dem man ohne Lampen, nur durch Spiegelung, bei Tage oder mit Hilfe einer Stehlampe auch bei Nacht den unzerschnittenen Film oder auch die fertig gerahmten Dias vorzüglich betrachten kann. Weiter ist zu erwähnen das Halie-Dia-Guck. Ein kleines handliches Guckkästchen, das durch Spiegelung die Diabildchen hell ausleuchtet und in dem man dieselben zwar in Originalgröße, aber hell und störungsfrei betrachten kann. Neu ist ferner die Halie-Dia-Kartei, ein stabiler, schön lederartig bezogener Karton mit anhängendem, nach rückwärts aufklappbarem Deckel. Darin befinden sich 100 Doppelstreifen aus Astralon, in die auf der einen Seite Filmbildchen und auf der anderen Seite Beschriftungsfelder für den Text zu den Bildern eingeschoben werden. Außerdem ist in der Kartei gleichzeitig ein schräger Spiegel und eine Mattscheibe eingebaut, auf die man die Bildstreifen und Texte in der glasklardurchsichtigen Astralonumhüllung auflegt und so

wie in einem Album nun das Bild und die Beschriftung hierzu bei bester Durchleuchtung betrachten kann. Weiter ist zu erwähnen das Schnelldiarähmchen, mit dem das Einsetzen der Dias ungemein rasch vor sich geht.

Eine neue Vacublitz-Einrichtung für die Makina II S bot die Plaibel-Verkaufsgesellschaft, Frankfurt a. M. Die neue Vacublitz-Einrichtung für die Makina ist in ihrem Aufbau und ihrer Bedienungsweise denkbar einfach. Sie besteht aus zwei Teilen. 1. Der fest eingebauten Kontakteinrichtung und 2. dem Lampenhalter, der schnell und leicht aufgesteckt und abgenommen werden kann. Durch besondere Ausbildung der Befestigungsteile wird gleichzeitig die elektrische Leitung zwischen Batterie und Kontakteinrichtung hergestellt. Hierdurch wird eine besondere elektrische Leitung vermieden und es hängen keine störenden losen elektrischen Leitungsdrähte herum, die zu vielen Störungen Anlaß geben. Die Kontakteinrichtung besteht aus einem Schalter, der am Vorderteil der Kamera fest eingebaut ist, sowie einer Steckschiene, die an der Rückseite des Vorderteils, und zwar an der Triebknopfseite, befestigt ist. Der Schalter ist mit dem Auslösemechanismus des Verschlusses so gekuppelt, daß der elektrische Strom im richtigen Augenblick eingeschaltet wird. Die Steckschiene dient zum schnellen Einsetzen des Lampenhalters an dem Kameravorderteil und enthält außerdem die Kupplung für die elektrische Leitung. Der Lampenhalter ist zusammengesetzt aus einem Rohr, das eine dreiteilige Stabbatterie aufnimmt, dem aufgeschraubten Lampenhalter und dem aufgeschraubten Steckschieber. Der Lampenhalter ist mit einer Schnellwechseleinrichtung für die Vacublitzlampen versehen. Sie werden einfach hineingesteckt oder herausgezogen. Das zeitraubende Hinein- und Herausschrauben der Vacublitzlampen wird dadurch vermieden. Der Steckschieber ermöglicht ein schnelles und sicheres Befestigen des Lampen- und Batteriehalters an der Kamera und stellt gleichzeitig die elektrische Leitung mit der Kontakteinrichtung der Kamera her.

Die Firma Ferd. Homrich & Sohn, Hamburg-Altona, zeigte ihre bekannten Kopiergeräte. Zunächst sei die neue hochwertige Kleinbild-Vergrößerungsmaschine erwähnt; sie dient zur Herstellung von Standard-Vergrößerungen vom Kleinbildformat 24×36 mm auf die Bildgrößen $7,5 \times 10,5$, 9×12 und 9×14 cm. Der Vergrößerungsfaktor ist bei dieser Maschine durch Kurbeltrieb variabel bei automatischer Schärfeneinstellung. Die Messung der Dichte der verschiedenen Negative erfolgt auf einfache Weise durch Vergleichslicht. Mit der Messung wird zugleich auch die Kopieruhr auf die richtige Belichtungszeit eingestellt. Beachtenswert ist auch die Möglichkeit des sehr schnellen Einlegens und Durchziehens der Filme. Beachtung verdient auch der elektromagnetische Kopierapparat „Magnetor“. Dieser Kopierapparat entspricht mit seiner Konstruktion in seiner neuartigen Arbeitsweise allen Notwendigkeiten, die sich aus den Anforderungen an ein modernes Kopiergerät ergeben.

Die Firma Hilbert Leuchtwand, Berlin SW 68, Friedrichstraße 227, bringt neben der bisherigen starren Leuchtwand-Box eine vollautomatische Spring-Box heraus, die ein zweckmäßiges und bequemes Arbeiten gestattet. Dem Hersteller ist es gelungen, denkbar größte Brillanz mit gutem Streuwinkel zu vereinigen, so daß der Helligkeitsabfall nach den Seiten zu kaum in Erscheinung tritt.

Als letzte Neuheit hat die Firma Dr. C. Schlessner Photowerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., ihren Rollfilm ADOX-21 mit matter Rücksicht herausgebracht. Der Film, der nur im Format $\epsilon/9$ geliefert wird und eine Empfindlichkeit von 30° Scheiner bei Kunstlicht und 28° Scheiner bei Tageslicht besitzt, eignet sich besonders für den Fachphotographen, der mit ihm rasch hintereinander Paßaufnahmen, Kinderporträts usw. mit der Rollfilmkamera machen kann, die nachher, dank ihrer matten Rücksicht, trotzdem sehr leicht retuschiert werden können. Dieser Rollfilm mit matter Rücksicht erfreut sich heute einer immer zunehmenden Beliebtheit, weil bekanntlich Flachfilme mit matter Rücksicht zur Zeit nur sehr schwer lieferbar sind. Von den übrigen Rollfilmen sei besonders der Standard-Rollfilm ADOX-21 mit $21/10^\circ$ DIN erwähnt, der im abgelaufenen Jahr im Absatz eine größere Bedeutung erlangt hat. In Kleinbild-Filmen Olympan-Feinkorn und Tempopan führt die Firma Dr. C. Schlessner neben den üblichen Packungen auch eine Tageslicht-Kassettenfüllung mit 20 Aufnahmen, die ganz besonders dazu bestimmt ist, das Einlegen von einzelnen Metern in der Dunkelkammer durch den Händler überflüssig zu machen. Der vor einiger Zeit heraus-

gekommene Olympan-Feinkorn Umkehr-Schmalfilm 2×8 mm ist von der Kundschaft und von den Schmalfilmmateuren sehr freundlich aufgenommen worden. Beste Feinkörnigkeit und eine relativ sehr hohe Empfindlichkeit sind seine besonderen Vorzüge. Das Bromsilberpapier-Sortiment wurde vor kurzem noch durch die Oberfläche chaohols glänzend erweitert, da sich nach dieser Oberfläche durch die Zunahme der Kleinbildphotographie eine immer stärkere Nachfrage geltend machte.

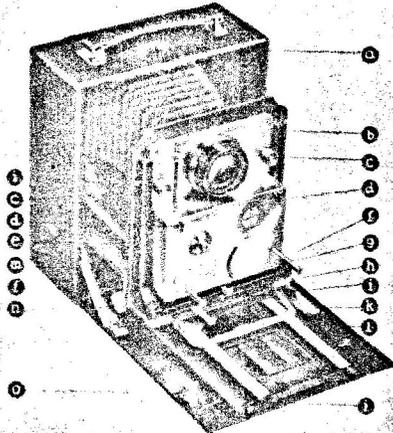
Die weltbekanntesten Belichtungsmesser der Firma Gossen, Erlangen, wie z. B. der „Sixtus“ und der „Ombrux“, haben weiterhin ihre außerordentliche Beliebtheit beibehalten. Eine Notwendigkeit für Aenderungen hat sich bisher nicht ergeben. Das Frankawerk, Bayreuth (Bayern) brachte neben seinen bewährten $4\frac{1}{2} \times 6$, 6×6 - und 6×9 -Modellen neuerdings eine Kleinkamera mit Verschlusssperre und gekuppeltem Filmaufzug heraus, die vorerst allerdings nur für Exportzwecke lieferbar ist. Die Firma Ascherslebener Papierwarenfabrik Adolf Krömer, Aschersleben, zeigte als Neuheit einen sehr zweckmäßigen Schmalfilm-Karteischränk zur Aufbewahrung von 8-mm-Filmen. Dieser Schränk ist eingeteilt in 10 Fächer für 20 Spulen à 15 Meter und 10 Fächer für 60-Meter-Spulen-Trommeln. Es sind bewegliche Schieber angebracht, die mit Nummern-Einteilung zum Sortieren der Filme versehen sind. An den Innenseiten der Türen lassen sich die Titel der Filme nach Nummern eintragen, wodurch ein sofortiges Auffinden der einzelnen Filme gewährleistet wird. Eine sehr zweckmäßige Ausstattung zeigte auch das Großphotoalbum für Vergrößerungen 18×24 cm. Durch die Verschraubung ist jedes Blatt auswechselbar.

Die Abteilung Reproduktionstechnik der I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. AGFA, Frankfurt a. M., zeigt auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 im Buchgewerbehaus die Anwendung ihrer phototechnischen Filme und Platten zur Herstellung von Druckformen und Vervielfältigungen aller Art. Es werden zahlreiche Druckarbeiten aus den verschiedenen Zweigen der Industrie und der Werbung ausgestellt, die unter Anwendung dieser photographischen Materialien entstanden sind. Eine besondere Bedeutung kommt, wie auch bereits in den letzten Jahren, hierbei der Farbenphotographie zu, die auch 1939 durch den Einsatz des Agfacolor-Films eine wesentliche Förderung erfahren hat. Eine nennenswerte Anzahl beachtlicher, großer Plakate ist im Laufe des vergangenen Jahres auf der Grundlage solcher farbenphotographischer Aufnahmen entstanden. Ebenso ist eine Reihe von interessanten Buchveröffentlichungen herausgekommen, die im größeren Stil als jemals früher von der Farbenphotographie als illustrativem Hilfsmittel Gebrauch machen; geographische Berichte und Reiseschilderungen, aber auch Industrie-Beschreibungen verschiedener Art haben sich in größtem Maße zunehmend der Farbenphotographie zur Ausschmückung bedient.

Das Balda-Werk, Dresden-A. 21, hatte ihre verschiedenen Kameras in den Formaten $4\frac{1}{2} \times 6$, 6×6 und 6×9 sowie vor allem auch ihre außerordentlich beliebte „Jubilette“, eine Kleinbildkamera für Kinonormalfilm 24×36 mm, ausgestellt. Weiter zeigte die Firma die neue Balda-Patent-Rollfilmkassette „Rollex“, die auch ältere Plattenkameras für Rollfilmaufnahmen geeignet macht. Nicht unerwähnt sei auch der Belichtungsmesser „Expophot“, der sich durch Billigkeit und durch eine einfache Handhabung auszeichnet. Die Firma Kindermann & Co., Photog. Gesellschaft m. b. H., Berlin-Tempelhof, zeigte eine Reihe ihrer bekannten Laborgeräte, und zwar Kopierapparate, Betrachtungsgeräte, Filmrähmchen, Trockenschränke, Wässerungskästen u. dgl. Die Sida-G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, zeigte neben ihren bekannten billigen Sida-Kameramodellen neue Kameramodelle aus Bakelit im Format $4\frac{1}{2} \times 6$ und 6×6 in guter und geschmackvoller Form. Die Firma Eugen Bauer G. m. b. H., Stuttgart-Untertürkheim, hatte u. a. einen Schmalfilmprojektor unter der Bezeichnung „Koffer-Pantalux“ für 8 mm und 16 mm ausgestellt. Das Gerät ist von der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm für Schulen und öffentliche Anstalten zugelassen. Es ist bequem in einem entsprechend gefertigten Koffer unterzubringen. Die Firma Tetenal Photowerk, Berlin SW 29, bot als Neuheit in erster Linie ihre bekannten Feinkornentwickler „Emofin“, „Parvo-fin“ und den Superfeinkorn-Entwickler „Ultrafin S-F“ auf. Im übrigen zeigte die Firma Tetenal auf der Messe unter dem Schlagwort „Tantk Tetenal“ ihre verschiedenen Tetenal-

Spezialitäten, die in unveränderter Beschaffenheit und in neuen Ausstattungen auf den Markt kommen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die in der Bugra ausgestellte neue Farbkamera, die „Tricroma“ der Firma Theodor Walch, München-Gräfelfing, hingewiesen. Die Konstruktion der Kamera mit ihrer Spezialschlittenkassette gestattet die Verwendung verschiedener Brennweiten, da jedes Teilnegativ in den direkten Strahlengang der Optik eingeschaltet wird. Die Auslösung bewirkt ein im



(Werk-photo)

- | | |
|--|--|
| a Druckknopf zum Öffnen der Kamera | a Paßmarke |
| b Objektivträger | b Plattenhalter mit Farbkerbe und Schlitz für Schlittenzunge |
| c Rändelmutter zum Öffnen des Auslösewerks zur Vornahme des Filterwechsels | c Federhänder zum Anpressen der Plattenhalter |
| d Klemmen zum Einlegen der Vierkantstäbe beim Verschließen der Kamera | d Auslösebolzen |
| e Einstellknopf für Zeitauslösung (T) und automatische Auslösung (1/10 bis 3 Sek.) | e Schlitten |
| f Vierkantstäbe für Kassettenauslösung | f Mitnehmerzunge |
| g Aufzugsknopf des Auslösewerks | g Abfederung des Schlittens |
| h Feststellhebel für seitliche Verstellung | h Elastisches Rollo |
| i Punktmarken für die Grundstellung der Kamera vor dem Schließen | i Verschlusshebel des Kassettendeckels |
| k Einstellskalen für 3 Brennweiten 9, 12 und 15 cm | |
| l Exzenter zur Feststellung des Laufschlittens | |
| m Spreize zur Feststellung des Laufbodens | |
| n Doppeltrieb für Höhenverstellung | |
| o Doppeltrieb für Feineinstellung mit Arretierungsmöglichkeit | |

Objektivträger untergebrachtes Uhrwerk höchster Präzision das eine Scheibe mit einer Einstell- und drei Filter-Öffnungen durch die Optik treibt und gleichzeitig zwei Vierkantstäbe steuert, die rückwärtig die Teilnegative nacheinander in der Spezial-Schlittenkassette auslösen. In dieser Spezialkassette liegen die drei Platten hintereinander im oberen Kassettenraum. Nach der Belichtung durch den ersten Filter wird die erste Platte blitzschnell in den unteren Kassettenraum heruntergerissen und gleichzeitig die zweite Platte durch Federdruck oben an die Bildfläche angepreßt. Danach fällt im Objektiv der zweite Filter ein, belichtet die zweite Platte, die durch den zweiten Vierkantstab ebenfalls ausgelöst und heruntergerissen wird, um die dritte Platte mit dem letzten Filter für die letzte Belichtung freizugeben. Die Scheibe schließt dann die Optik ab. Die kürzeste Belichtung beträgt 1/10 Sek. für alle drei Aufnahmen zusammen und ist für automatischen Ablauf bis drei Sekunden einstellbar. Das Belichtungsverhältnis für jedes Filter beträgt in diesem Falle 1:1:1. Bei Verwendung von Filtern, die für ein anderes Belichtungsverhältnis abgestimmt sind, erfolgt Zeitauslösung (T), die für jedes Teilnegativ je nach Filterdichte individuell geregelt werden kann. Paßdifferenzen können unter Voraussetzung, daß die Kamera einen unbedingt festen Stand hat, nie entstehen, da jedes Teilnegativ durch den starken Federdruck an den Kassettenrahmen gepreßt innerhalb der Kamera keinen Schwankungen unterliegen kann.

(Schluß folgt)

Veräußerungs- und Ablieferungspflicht für Abfallmetalle

Die Reichsstelle für Metalle veröffentlichte im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 55 vom 5. März 1940 ihre Anordnung 49 über die Veräußerung und Ablieferung für Abfallmaterial. Durch diese Anordnung sind u. a. alle gewerblichen (industriellen und handwerklichen) Betriebe wie auch Handels- und Bürobetriebe verpflichtet, die in Form von Abfallmaterial vorhandenen und künftig anfallenden Bestände an Aluminium, Blei, Kupfer, Magnesium, Nickel, Zinn, Zinn und an Legierungen aus diesen Metallen zu veräußern und abzuliefern. Als Abfallmaterial sind Metallabfälle (Fabrikationsabfälle), d. h. metallisches Material, das bei der Be- oder Verarbeitung anfällt wie z. B. Späne, Blech- oder Drahtabfall, Rohr- oder Stangenenden und Altmetalle, d. h. abgenutzte, beschädigte oder unbrauchbar gewordene Gegenstände aus Metall oder Metallteile, die durch Ausbau, Abbruch, Verschrottung oder Zerlegung von Gegenständen oder Anlagen anfallen, zu verstehen. Auch solches Abfallmaterial wird von der Anordnung erfaßt, das nicht im eigenen Betrieb angefallen ist, sondern anderweitig erworben wurde. Das Abfallmaterial ist grundsätzlich an den Altmetallhandel zu veräußern und abzuliefern. Ueber die Fristen, innerhalb derer die Ablieferung jeweils zu erfolgen hat, und über die zur Ablieferung in Frage kommenden Mindestmengen enthält die Anordnung genaue Angaben. Die Bestimmungen der Anordnung traten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft und gelten auch für die eingegliederten Ostgebiete.

Im Zusammenhang mit dieser neuen Anordnung der Reichsstelle für Metalle verweisen wir unsere Leser nochmals auf den von uns in Heft 3 veröffentlichten Hinweis „Rollfilmspulen sammeln“. Hier haben wir im einzelnen dargelegt, wie wichtig auch die Sammlung der Metallteile alter Rollfilmspulen ist, und daß diese ebenfalls am besten dem Altmetallhandel zugeführt werden. Die jetzige Anordnung bestätigt von neuem die Wichtigkeit der Sammlung selbst kleinster Metallmengen.

Der Postdienst mit dem Generalgouvernement

Der Postdienst mit dem Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete konnte bereits soweit ausgebaut werden, daß folgende Sendungen zugelassen sind: Briefe bis zum Gewicht von 1 kg, Bahnhofsbriefe, Postkarten und Postkarten mit Antwortkarte und bis zum Gewicht von 500 g Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben und Mischsendungen, Päckchen bis 2 kg, Wertbriefe bis zu 2000 Reichsmark, gewöhnliche Pakete und unversiegelte Wertpakete bis 5 kg. Die Briefsendungen können mit Ausnahme der Bahnhofsbriefe unter „Einschreiben“ versandt werden. Postanweisungen können bis zu 20 Zloty in jedem Kalendermonat gegen Eintragung im Reisepaß des Absenders versandt werden. Unzulässig sind hiernach bis auf weiteres noch: Postwurfsendungen, Postaufträge, Nachnahmen, Eilzustellung, Briefe mit Zustellungsurkunde und der Vermerk „Eigenthändig“.

Die Bezugsgebühren für April/Juni 1940

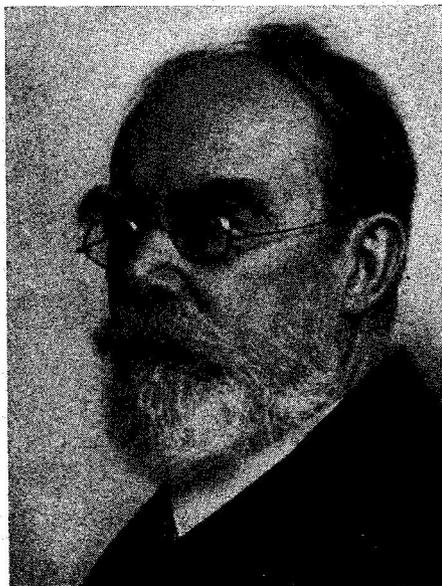
in Höhe von 3,50 RM bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (4,— RM bei Zustellung unter Streifenband, Ausland laut Sonderbedingungen)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Abt. Photo, Berlin 809, Zürich VIII 11 019, Budapest 13 016 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II; für Jugoslawien: Allgem. Jugoslaw. Bank-Verein A.-G. [P.K. 33 483] in Zagreb; für Rumänien: Societatea Bancara Romana, Bucarest; für Slowakei: Böhmisches Union Bank [P.K. 4104] Bratislava) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn zahlen. Abbestellungen müssen bis zum 20. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterlieferung bis zum nächsten Quartalschluß. Erfüllungsort: Berlin.

Geschäftsstelle „Photographische Industrie“
Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 108

Josef Maria Eder 85 Jahre alt

Wenn wir Hofrat Eder zur Vollendung seines 85. Lebensjahres unsere aufrichtigen Glückwünsche aussprechen, so tun wir es erfüllt von Dankbarkeit und Verehrung. Eder ist uns mehr als ein Name, er ist uns ein Begriff geworden, untrennbar verbunden mit der wissenschaftlichen und techni-



(Privatphoto)

schen Photographie in ihren unzähligen Verzweigungen: sie alle sind von ihm belebt und befruchtet worden. Wenn wir zurückblicken auf die überragende Fülle seiner Arbeiten, so tritt die Einzelleistung zurück hinter der Persönlichkeit Eders, die den ganzen Stoff formte, unterbaute und in unseren

Erkenntnissen vertiefte. Eder ist der Begriff des die Belange der Lichtbildnerei ergründenden Forschers. Als er im Jahre 1878 die Umsetzungen der Chromsäure und Chromate klärte und mit diesen Untersuchungen seine beginnende wissenschaftlich-photographische Tätigkeit in weiten Kreisen bekanntmachte, da drängte mit wenigen Ausnahmen das ganze Gebiet der Photographie, rein erfahrungsmäßig aufgebaut, nach wissenschaftlicher Arbeit. Eder hat dieses Gebiet mit glücklicher Hand in Angriff genommen, und wo auch immer sein klarer Blick sich auf ungeklärte Reaktionen richtete, da durchdrang er dieselben und verbesserte sie. So wurde Eder der eigentliche Begründer der deutschen wissenschaftlichen Forschung im Gesamtgebiet der Photographie. Dankbar stehen wir vor ihm in Anerkennung seiner Leistungen und dankbar sind wir dem Geschick, das ihm ein langes Leben verlieh. Es sind fast 65 Jahre der hundertjährigen Photographie, daß Eder dieses Arbeitsgebiet wissenschaftlich betreute.

Es ereignet sich selten, daß man einem Mann zu seinem 85. Geburtstag die Hand drücken kann, der ein Leben, im höchsten Maße erfüllt von Arbeit, im besten Sinne des Wortes für andere gelebt hat und dem die erdrückende Arbeitslast nichts anzuhaben vermochte. Josef Maria Eder lebt in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische in der Stadt seines jahrzehntelangen Wirkens, in Wien, wenn er sich nicht auf seinen Landsitz nach Kitzbühel zurückzieht. Von Wien aus lenkte er die Geschehnisse der Photographie nicht nur in seiner näheren Umgebung, im Heimatland oder im großdeutschen Reich, sondern sein fruchtbringendes Wirken strahlte aus auf den gesamten Kulturkreis. Und wenn Eder in Kitzbühel weilte, so ist es nicht um müßig zu sein, denn auch dort verfolgt er seine Arbeitspläne unermüdlich.

Eder wurde am 16. März 1855 zu Krems geboren, studierte an der Universität und Technischen Hochschule in Wien, wurde an letzterer im Jahre 1880 Privatdozent für Photochemie und bereits 1882 Professor der Chemie an der höheren Staatsgewerbeschule zu Wien. Sein Werk ist die Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproduktionsver-

Meyer
Auswechsel-Optik



LICHTSTARKE AB 1,9
BRENNWEITE BIS 40 cm

PROSPEKT FP 255
KOSTENLOS

für Kleinbild-Kameras

PRIMARFLEX • EXAKTA • REFLEX-KORELLE
6 x 6 cm 24 x 36 mm, 4 x 6,5 cm 6 x 6 cm

OPTISCHE UND FEINMECHANISCHE WERKE
HUGO MEYER & CO., GORLITZ, SCHL.

Rajafox 0

Neuer
vollautomatischer
Kleinbild-
Vergrößerungs-
Apparat

mit
Schnellgang-Einstellung



Vorzügliches
sowie sinnreich ausgeführtes
Gerät für den Amateur- und
Labor-Gebrauch

ED. LIESEGANG-DÜSSELDORF

Liste kostenlos! Postfächer 124 u. 164

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 II. (Schluß)

Die Firma Karl Pouva, Freital, zeigte ihre neuen Kleinbildprojektoren, und zwar den „Pouva I“ und den „Pouva II“. Die Pouva-Geräte zeichnen sich durch außerordentliche Preiswürdigkeit aus. Der „Pouva I“ ist mit Projektions-Anastigmat 1:4,5 Brennweite 10 cm, Doppelkondensator, Glashohlspiegel und mit einer 100-Watt-Bildwerferlampe ausgestattet. Auch verfügt das Gerät über einen Fallschacht mit selbsttätiger Dia-Anfederung. Der „Pouva II“, der sich dem „Pouva I“ würdig anreihet, ist mit Filmband-einrichtung versehen. Er verfügt über eine Drehbühne und ist auswechselbar auf Fallschacht eingerichtet. Als Lichtquelle kann eine 100—150 Watt starke Lampe KES. Verwendung finden. Weiter zeigte die Firma ihr neues „Pouva“-Rähmchen, das ein sehr stabiles Metallrähmchen darstellt. Die Öffnung geschieht dadurch, daß an der Fingernagelraste nur das innere Rähmchenteil hochgefedert wird. Die Deckgläser mit den Farbenbildchen lassen sich dann glatt einlegen oder herausheben.

Eine sehr gewählte Ausstellung ihrer bekannten, sehr geschmackvollen Kamerataschen zeigte die Firma Lederwarenfabrik Kritzer K.-G., Rebbelroth, Bez. Köln. Die Firma hatte besonders Taschen in recht wirkungsvoller Verarbeitung ausgestellt, die zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Firma Lederrückstände verarbeitete und diese durch wirkungsvolle Nähte dekorativ ausgestaltete. Ferner war die Firma auf der Messe mit ihrer Primustasche, Stativ-etuis und Stativbeutel vertreten.

Eine sehr beachtenswerte Neuheit wurde von der Firma Arnold & Richter K.-G., München, in ihrer „Arriflex“-Handkamera für 35 mm Normalfilm ausgestellt. Diese in der Form und in der Handhabung außerordentlich bequeme Kinokamera ist — wie bereits an anderer Stelle erwähnt — mit Meyer-Optik ausgerüstet. Die aus neuen Gesichtspunkten gestaltete „Arriflex“-Handkamera ist sehr kompakt und handlich gebaut. Sie verfügt über eine schnelle Aufnahmebereitschaft. Ihr Gewicht ist relativ gering. Die ganze Kamera wiegt mit 3 Objektiven, Kompendium und 60-m-Kassette nur etwa 4,3 kg. Dabei besitzen die Kassetten ein Fassungsvermögen von 60 m bzw. sogar 120 m Film. Die „Arriflex“ kann daher als eine ideale Kamera sowohl für den Wochenschaureporter als auch für den Kultur- und Lehrfilmhersteller betrachtet werden. Auch für Spielfilmaufnahmen ist die „Arriflex“-Handkamera außerordentlich gut geeignet. Sie gestattet ohne wesentliche Umstände auch Fernschaltung. Die Kamera verfügt über eine Spiegelreflex-Einrichtung, die eine dauernde, absolut parallaxenfreie Bildüberwachung auf einer Mattscheibe bei stehender wie bei laufender Kamera ermöglicht. Die lichtstarke Optik ergibt größtmögliche Bildhelligkeit. Das Mattscheibenbild wird mittels einer 6½-fach vergrößernden Lupe betrachtet, die sich für jedes Auge passend einstellen läßt. Die „Arriflex“ wird mit 3 Astro-Pantachar- oder 3 Hugo-Meyer-Primoplan-Objektiven ausgerüstet. Die drei Objektive verfügen über Brennweiten von 30, 50 und 75 mm. Auch Tele-Fernaufnahmen können mit entsprechender Optik leicht hergestellt werden. Weiter ist die „Arriflex“ mit einem Kompendium ausgerüstet, das zugleich als Schutzschirm der Objektive ausgebildet ist. Zur Beförderung der „Arriflex“ wurde ein tropenfester „Arriflex“-Koffer geschaffen. In diesem Koffer finden neben der betriebsfertigen „Arriflex“-Handkamera mit Kompendium und Kassette drei weitere Kassetten und zwei weitere Objektive Platz. Beachtung fand auch eine Entwicklungsmaschine für Kleinbilddfilme. Diese Entwicklungsmaschine zeichnet sich durch eine große Stundenleistung bei geringem Betriebsstromverbrauch aus.

Die Firma A. Schröder Söhne, Sundern i. Westf., hatte ihre bewährten Metallstative, besonders aber ihre bekannten Kurzstative sowie Schneidemaschinen in bester und solidester Ausführung ausgestellt. Eine reichhaltige Auswahl bot der Stand der Firma Romain Talbot, Berlin-Charlottenburg. Neben dem neuen HKS-Titelgerät Modell O zeigte die Firma einen Filmbearbeitungstisch für 8-, 9,5- und 16-mm-Filme, der mit Filmbetrachtungslupe und Beleuchtungseinrichtung versehen ist. Auch eine neue 8-mm-Filmspule mit Einfädelvorrichtung wurde als Neuheit angeboten. Ferner hatte die Firma Projektionstische für kleinere Apparate ausgestellt. Auch ein sehr praktisches Kompendium, und zwar das sogenannte „Ribo“-Kompendium, mit verschiedenen Ausschnitten für wirkungsvolle Auf- und Zublendungen wurde angeboten. Auch die bekannte Bolex Kino-

kamera, ferner Ditmar-Schmalfilmkameras für 8, 9,5 und 16 mm sowie ein Ditmar-2-Format-Projektor u. a. mehr waren hier vertreten. Ein sehr brauchbares und außerordentlich vielseitiges Vertikal-Reproduktionsgerät für alle reproduktionstechnischen Aufgaben wurde von der Firma Foto-Clark Friedrich Grün, Bonn a. Rh., offeriert. Metallstative, besonders Kurzstative, in verschiedenen Formaten und Größen und Photolampen in verschiedenen Ausführungen hatte die Firma Eugen Ising, Bergneustadt (Rheinland), ausgestellt. Als neu wurde eine komplette Reporter-Vacublitzausrüstung angeboten. Weiter zeigte die Firma einen neuen Schneidetisch und eine sogenannte Lichtwanne unter der Bezeichnung „Hella“-Leuchte. Diese Leuchte ist gut verstellbar und leicht beweglich. Sie ist mit 4 Nitraphotolampen zu je 500 Watt, die ein- und ausstellbar sind, ausgerüstet.

Die Firma Gebhardt, Berlin-Niederschönhausen, die im Vorjahre ihr 50jähriges Bestehen feierte, zeigte eine umfassende Ausstellung ihrer Platten- und Filmfabrikate. Sie bot ihre verschiedenen Plattenfabrikate, Rollfilme, Film-packs, ihre technischen Platten und Filme sowie den Röntgen-Sicherheitsfilm an.

Die Kamera-Werkstätten Charles A. Noble, Niedersiedlitz-Dresden, hatten besonders ihre „Praxidos“-Vergrößerungsgeräte, sowie ferner einen Projektor für Farbenphotos, das „Praktiscop“ ausgestellt. Das „Praktiscop“ ist mit auswechselbarer Optik und mit automatischer Bildwechseleinrichtung, die durch eine einzige Handbewegung erfolgt, ausgerüstet. Das eingebaute Magazin kann eine größere Anzahl Dia-Rähmchen aufnehmen. Der Apparat ist mit einer ausreichenden Entlüftung ausgestattet, die eine längere Vorfuhrdauer ohne Beschädigung der Dias erlaubt. Durch einen nachträglich einsetzbaren Hohlspiegel kann die Lichtausbeute des Apparates noch erhöht werden. Neben diesen Projektions- und Vergrößerungsgeräten hatte die Firma noch ihre bekannte einäugige Spiegelreflexkamera „Pilot Super“ für 12 Aufnahmen 6×6 oder 16 Aufnahmen im Sparformat 4,5×6 cm ausgestellt. Auch eine einfache K. W.-Reflex-Box für Rollfilm 6×9 wurde von der Firma angeboten. Das Adox-Kamerawerk G. m. b. H., Wiesbaden, zeigte neben seinen 6×9-, 4,5×6-cm-Kameras und seiner 3×4-cm-Kleinbildkamera „Adox Akodette“ auch seine neue preiswerte „Adox Adrette“ für das Kleinbilddformat 24×36 mm. Diese „Adox Adrette“ wird in zwei Modellen hergestellt, und zwar erfolgt die Einstellung des Objektivs bei der „Adox Adrette I“ durch Frontlinsenverstellung und bei der „Adox Adrette II“ durch einen Präzisions-Schneckengang. Das Gehäuse ist auf Grund einer Sonderkonstruktion aus einem Spezial-Aluminium-Profil hergestellt, wodurch eine besondere Festigkeit für die Gesamtkamera erzielt wird.

Eine umfassende Sonderschau ihrer Duxochrom-Bilder nach Agfacolor- und Kodachrom-Aufnahmen zeigte wiederum die Firma Johannes Herzog & Co., Bremen-Hemelingen. Das Duxochrom-Verfahren ergibt außerordentlich wirkungsvolle Farbenbild-Vergrößerungen auf Papier. Die ausgestellten Farbenbilder zeigten zum Teil sehr überraschende Farbwirkungen und fanden besonders in der Berufsfotographie großen Anklang. Auch bot die Firma gleichzeitig ihre bekannten Filmzeugnisse an.

Die Firma H. C. Lange, Berlin W 30, stellte ihren optischen Belichtungsmesser „Addiphot“ aus, den wir in Heft 9, Seite 148, unserer Zeitschrift einer besonderen Besprechung unterzogen haben.

Von der Firma Norisan Apparatebaugesellschaft m. b. H., Nürnberg 2, wurde eine kleine „Nori-Box“ in zwei Typen für die Bildgröße 6×6 cm angeboten. Auch zeigte die Firma einen Nori-Stereobetrachter für die Bildgröße 6×13 cm. Die Bildhalter sind schwarz lackiert und der Brillenteil hochglanz-vernicket. Die Größe des Betrachters in zusammengelegtem Zustand beträgt 133 mm × 55 mm × 8 Millimeter.

Die Firma Jakob Sauer, Radebeul 2, Dresden, stellte den Entwicklungs- und Fixiertisch „Praktikus“ aus, der ein schnelles und sauberes Arbeiten gestattet. Weiter verdient der verstellbare Projektionstisch „Proti“ Beachtung, der mit Rasteneinstellung für jede gewünschte Höhe in der Waage der Horizontallage sowie mit Spindeleinstellung für jeden beliebigen Neigungswinkel nach oben oder nach unten ausgestattet ist.

Präzisionsstative für alle Gebiete der Photographie zeigte die Firma Valentin Linhof O. H. G., München 22, auf der Messe. Eine Neukonstruktion hat hier die Kopfplatte beim Junior-Stativ, das in erster Linie für Photo- und Kinogeräte leichter Bauart bestimmt ist, erfahren. Diese liegt darin, daß die Kamera selbst unter erschwerten Umständen unbehindert festgeschraubt werden kann. Die Feststellung der Kopfplatte wird durch einen Dreh- und Schwenkgriff bewirkt. Mit einer ähnlich konstruierten Kopfplatte sind auch die übrigen Kinostative der Firma Linhof ausgerüstet. Für schwerere und schwere Kino- und Photoapparate liefert die Firma besonders stabile Präzisionsstative, die die höchsten Ansprüche erfüllen. Ihre bekannten „Rotü“-Stative in verschiedensten Ausführungen zeigte die Firma Robert Tümmeler, Döbeln, Sachsen. Die Firma Gustav Genschow & Co. A.-G., Berlin, hatte Kamerataschen in vorzüglichen Ausführungen ausgestellt. Sehr preiswerte Trocken- und Hochglanzpressen und -Automaten, Hochglanzzwinger und Rollcuetscher, zeigte die Firma Paul Maschner, Breslau. Phototaschen und -etuis wurden von der Firma A. Döppert, Kitzingen, Bayern, angeboten. Die Firma Gebr. Faul, Wien, zeigte einen „Fixfot“-Stativkopf, der in verschiedenen Ausführungen für Kleinbild-, Photo- und Kinokameras geliefert wird. Dieser Stativkopf gestattet eine weitgehende und bequeme Verstellbarkeit.

Die Firma Filmosto-Projektion Joh. Jost, Dresden, bot ihre bekannten Filmosto-Projektionsgeräte und Aufbewahrungskästen, Diawechselrahmen usw. an. Zu den Filmosto-VB-Typen wird neuerdings eine neue Filmbandbühne mit automatischer Andruckplattenanhebung, die einen sehr schonenden Filmtransport bei der Projektion gestattet, geliefert. Brauchbare Phototaschen, besonders Bereitschaftstaschen aus neuen und kombinierten Werkstoffen, hatte die Firma S. Franzl, Lederwarenfabrik, München, ausgestellt. Ebenfalls Phototaschen und Bereitschaftstaschen in neuen Werkstoffen und im recht stabilen Aufbau wurden von der Firma Hansen & Braun, Solingen, angeboten. Photoalben in recht geschmackvollen Ausführungen wurden von der bekannten Firma Gottlieb Ludwig Heßler, Offenbach a. Main, gezeigt. Die Firma Kalle & Co. A.-G., Wiesbaden, bot wieder ihre Ozaphan-Filme und -Monatsschauen an. Phototaschen in Leder und in neuen Werkstoffen hatte die Firma Karl Weiß, Braunschweig, ausgestellt. Reine Ledertaschen wurden allerdings vorherrschend für Exportzwecke angeboten.

Die Firma Johannes Bockemühl, Derschlag i. Rhld., zeigte ihre bekannten Entwicklungsdosen. Neu war eine Universal-Entwicklungsdose zur gleichzeitigen Entwicklung von zwei Kleinbild-Filmstreifen, was eine Ersparnis an Arbeitszeit und Entwickler- bzw. Fixierbädern bedeutet. Die Firma Karl Arnold, Marienberg, Sachsen, bot in erster Linie ihren Belichtungsmesser „Ilex“ an, sowie ferner Tankentwicklungsgefäße für die verschiedenen Filmformate. Ferner zeigte sie ihren Entfernungsmesser „Karma“, der leicht an jeder Kleinbild- bzw. Rollfilmkamera und auch an älteren Plattenkameras anzubringen ist.

Kamera-Verluste

In einem Breslauer Universitäts-Institut wurden, wie die Firma Janiak, Breslau 16, Tiergartenstraße 28, mitteilt, die Contax II F 42815 mit Sonnar 1:2 Nr. 2136736, 1 Sonnar 1:4/13,5 cm Nr. 2402402 und 1 Elektro-Bewi gestohlen.

Ferner wurden Herrn Paul Friedrich Schuhmacher, Seestadt Rostock, Kröpeliner Straße 18, folgende Geräte entwendet: Nettar 6/9 (Objektiv 1:4,5), Nettar 6/9 D 90997 (Objektiv 1:4,5), Nettar 6/9 F 90121 (Objektiv 1:4,5 Comp. 1307663), Ikonta 6/9 F 29894 (Novar 3,5 Nr. 4217988), Nettar 6/9 H 62513 (Nettar Anastigmat 6,3), Nettar 6/6, K 6689 (Nettar Anastigmat 4,5), Nettar 6/9 160714 (Novar Anastigmat 4,5), Nettar 6/9 151353 (Novar Anastigmat 4,5) Ikonta 6/9 G 65948 (Tessar 3,5 Nr. 2281472), Nettar 4,5/6 114738 (Nettar Anastigmat 6,3), Nettar 6/6 K 64533 (Novar Anastigmat 4,5), Super Ikonta 4,5/6 H 71753 (Novar Anastigmat 3,5) und Tenax 179163 (Novar 3,5). Bei Vorzeigen möchten die genannten Geräte angehalten und die Verlustträger sowie die Kriminalpolizei benachrichtigt werden.

Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft

Schon durch ihre bisherigen Maßnahmen hat die staatliche Wirtschaftsführung ihren Willen kundgetan, möglichst viele Betriebe der Wirtschaft über den Krieg hinaus für die kommende Friedenswirtschaft zu erhalten. Diesem Ziel dienen u. a. eine möglichst breite Streuung der rüstungswichtigen Aufträge, die der Wirtschaft zur Verfügung stehende richterliche Vertragshilfe und die Mietbeihilfe für den Handel. Man darf bei diesen Bemühungen aber nicht übersehen, daß es auch zur Stilllegung von Betrieben kommen wird. Auch stillgelegte Betriebe sollen — das ist der Wille der staatlichen Wirtschaftsführung und der Wirtschaft selbst — keineswegs untergehen, denn sie würden sonst nach Kriegsschluß der deutschen Volkswirtschaft fehlen, und den Gefolgschaftsangehörigen gingen ihre Arbeitsstätten verloren.

Zur Erhaltung stillgelegter Betriebe hat man den Weg der Selbsthilfe der Wirtschaft eingeschlagen, der in der Verordnung über Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft vom 19. Februar 1940 festgelegt worden ist. Diese Selbsthilfe steht zwar unter staatlicher Lenkung, jedoch ist ihre praktische Handhabung und Durchführung in die Gruppen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft gelegt worden. Die Gruppen können solchen Betrieben eine Beihilfe gewähren, die infolge kriegswirtschaftlicher Maßnahmen zur Stilllegung gezwungen sind. Mit diesen Mitteln sollen die Betriebsanlagen in dem Zustand erhalten werden, der es ermöglicht, sie jederzeit der deutschen Wirtschaft wieder nutzbar zu machen. Die Beihilfen dienen aber nicht dazu, den Unternehmer persönlich während der Zeit der Stilllegung zu unterhalten; eine Unternehmerrente wird also in keinem Fall aus diesen Beihilfen gewährt. Zur Aufbringung der Mittel sind die Gruppen berechtigt, von den von ihnen betreuten Unternehmungen Umlagen zu erheben, wofür jeweils die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers einzuholen ist. Unter die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft fallen solche Betriebe nicht, die auf Grund von Räumungsmaßnahmen oder von unmittelbaren Kriegseinwirkungen stillgelegt werden müssen; für sie trifft das Reich die notwendigen Hilfsmaßnahmen.

Im Weltkrieg hat es eine Hilfe dieser Art nicht gegeben. Es war auch keine gesetzliche Grundlage vorhanden, die Maßnahmen dieser Art gesteuert hätte. Daraus entstanden große Ungerechtigkeiten, und eine einseitige Begünstigung der im Krieg mit besonderem Hochdruck arbeitenden Industriezweige war damit verbunden. Für den gegenwärtigen Krieg wird durch die hier besprochene Verordnung eine ähnliche Entwicklung verhindert. Es werden im übrigen auch diejenigen Gruppen, bei denen Stilllegungen nicht zu erwarten sind — Banken und Versicherungen — für die Aufbringung der Mittel mit herangezogen; diese Gelder werden zum Ausgleich von Fehlbeträgen in anderen Wirtschaftszweigen verwandt werden.

Eine ganz besondere Bedeutung hat verständlicherweise die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft für die Industrie, denn gerade hier würden bei Stilllegungen erhebliche Werte in Gefahr gebracht, wenn sie nicht auch während dieser Zeit die nötige Pflege erfahren würden. Für den Handel ist mit der Mietbeihilfe bereits eine Maßnahme eingeleitet worden, die für gefährdete Betriebe eine wesentliche Hilfe darstellen kann. Ob und wie nun für ihn — und besonders für den Einzelhandel — neben dieser Hilfe noch die hier behandelte Gemeinschaftshilfe wirksam wird und in welchem Umfange gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, muß noch sehr sorgfältig geprüft werden. Deshalb wird über diese Frage wieder zu sprechen sein, wenn die dahingehenden Prüfungen abgeschlossen sind.

Das Haus der Frühlingswünsche

Eine schöne Frühlingsauslage: Im Mittelpunkt des Schau Fensters steht ein kleines, in lichtgrünen und gelben Tönen gehaltenes Papierhaus. Ueber dem großen offenen Eingangstor liest man die Worte: „Villa Frühling“. Verschiedene Bretteinlagen bilden Stockwerke, in denen Kameras, Stative und andere Photoartikel liegen. Die Wände des Schau Fensters sind mit Schmuckpapier in Frühlingsfarben bespannt und zwischen den Auslagen stehen Vasen mit Frühlingsblüten, Kätzchen usw. Da solche originellen Auslagenformen selten sind, zieht dieses Schaufenster viele Schau- und Kauf-lustige herbei.

Geschäftliche Mitteilungen

gr. Bremen. Bremaphot Biedebach & Co., photographische Apparate, Birkenstraße 19. Eduard Julius Biedebach Ehefrau geb. Sosna ist durch Tod ausgeschieden. Walter Wreth, Bremen, ist als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen. Die Vertretungsbefugnis der Gesellschafter Eduard Julius Biedebach, Karl-Heinrich Reifschneider und Walter Wreth ist dahin eingeschränkt, daß, solange die Gesellschaft mehr als einen persönlich haftenden Gesellschafter hat, die Gesellschaft durch zwei von ihnen oder durch einen persönlich haftenden Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten wird.

Bremen-Blumenthal. Gebrüder Haesloop, Marktrogerie und Photohandlung. Die Firma ist übergegangen auf den Drogisten Georg Haesloop.

Charlottenburg. Die Firma Louis Langebartels G. m. b. H., Fabrik photographischer Papiere, Kaiser-Friedrichstraße 90, hat die Herren Dr. Dulk und Hans Gebhardt nach langjähriger Tätigkeit zu Prokuristen bestellt, und zwar Ende Februar 1940.

Dresden. Agfa-Photo G. m. b. H., Fürstenstraße 97. Zum weiteren Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hans Kurszlauskis in Dresden; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

(n) **Düsseldorf.** Foto-Höke hat Mühlenstraße 2/4 das Photo-Spezialhaus wieder eröffnet.

München. Die neue Anschrift der Firma H. Traut, München, Inh. V. Hölcher, lautet ab 1. März: München-Obermenzing, Waldstraße 5.

gr. Neuwied a. Rh. Eugen Lindner, gegr. 1899, Fachgeschäft für Elektrotechnik und Radiohaus, Fachgeschäft für Optik und Photohaus. Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Eugen Lindner geb. Witzky in Neuwied als befreite Vorerbin des Nachlasses des Eugen Lindner übergegangen. Nacherben sind: 1. Albert Karl Lindner, 2. Else Martha Lindner, 3. Ernst Paul Lindner, alle in Neuwied.

Warmensteinach. Optische und feinmechanische Werke G. m. b. H. Zur Herstellung von optischen und fein-

mechanischen Artikeln wurde diese Gesellschaft mit einem Stammkapital von 100000 RM errichtet. Zu Geschäftsführern wurden Kaufmann und deutscher Konsul Heinrich Wedemann in Port Elizabeth (Südafrika. Union) und Kaufmann Johannes Michaelsen bestellt.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Bad Neuenahr. Wilhelm Rößler, Großhandel in Optik, Inhaber: Wilhelm Rößler, Kaufmann, Hermann-Göring-Straße 11.

gr. Wien. Oskar Czeija, Fabrikation photographischer Materialien und deren Vertrieb, XIX., Hammerschmidgasse 18. Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1940. Persönlich haftender Gesellschafter: Oskar Czeija, Wien. Einzelprokurist: Kurt Bogner, Wien. Eine Kommanditistin ist beteiligt.

Jubiläen

(n) **Rostock.** Das Photogeschäft „Rembrandt“, Barnstorfer Weg, feierte das 25jährige Geschäftsbestehen. Inhaber ist Chrysantus Stuth.

Tankausweiskarten für Klein- und Mittelverbraucher

Seit dem 1. März d. J. werden für diejenigen Verbraucher, die monatlich unter 400 Liter Vergaserkraftstoff und unter 170 kg Dieselkraftstoff beziehen, Mineralölbezugsscheine nicht mehr ausgegeben. Diese Verbraucher erhalten in Zukunft nur noch Tankausweiskarten, auf Grund deren sie ihren Bedarf über Tankstellen befriedigen können.

Bezugsquellen-Anfragen

Die Anschriften der anfragenden Firmen werden nur gegen Portoerstattung bekanntgegeben.

Unbekannte Bezugsquellen:

617 „Pilot-Beleuchtungen für Kino-Apparate

619 Entwicklungsschalen aus Preßstoff

620 „Minisini“ oder „Minisnec“ Magnesiumlampen

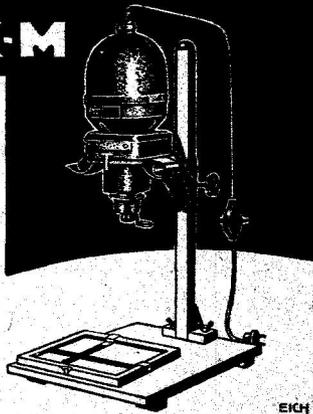
LUMIMAX-M

ein Vergrößerungs-Apparat in der bewährten Ihagee-Qualität!

Für Kleinfilm bis 6/6cm • Beleuchtungslinse • Gute Entzitterung • Prospekt gratis!



Dresden-Striesen 47



EICH
WOMI

WISSEN SIE

wie schnell das Haar wächst?

wie lange ein Blitz dauert?

woraus die Erde besteht?

wieviele Tage die Amsel brütet?

wieviele Knochen der Mensch hat?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Diamant?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Eis?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Gold?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Silber?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Zinn?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Kupfer?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Blei?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Nickel?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Eisen?

wieviele Grad Celsius schmilzt ein Aluminium?

Diese u. 100000 weitere Fragen beantwortet Ihnen zuverlässig

Schlag nach!

NEUE ERWEITERTE AUFLAGE

Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten. Auf 700 Seiten durch Tabellen und Übersichten eine Schnellunterrichtung über alle Fragen des täglichen Lebens. Eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens. Leinen: 4 RM. Auch Monatsraten von 2 RM.

GUSTAV SCHOPF & CO.

Fachbücher für alle Berufe

Berlin SW 66, Alexandrinerstr. 108 • Postcheckkonto Berlin 19555



Mechanische
Weberei G.m.b.H.
Bad-Lippspringe

Fabriken

für

Lichtbildwände



Ergänzungen und Abänderungen des Arbeitsrechts im Kriege

Auf den wichtigsten Gebieten des Arbeitsrechts sind im Laufe der letzten Monate Ergänzungen und auch Abänderungen der Vorschriften erfolgt, die nach Ausbruch des Krieges erlassen wurden. Die folgende Zusammenfassung will die Uebersicht über die im Einzelfall geltende Regelung erleichtern.

1. Arbeitsplatzwechsel — Auflösung von Arbeitsverhältnissen

Durch eine Verordnung vom 10. April 1940 ist bestimmt worden, daß auch durch die Einziehung zum Reichsarbeitsdienst ein bestehendes Arbeitsverhältnis nicht aufgelöst wird, sondern die beiderseitigen Rechte und Pflichten ruhen. Diese Regelung gilt mit Rückwirkung vom 24. Dezember 1939. Es ist hier also die gleiche Rechtslage wie bei der Einziehung zum Wehrdienst hergestellt. Nach einer Verordnung vom 24. Januar 1940 bleibt auch bei einberufenen Handelsvertretern das Vertragsverhältnis aufrecht erhalten; eine Kündigung durch den Geschäftsherrn wegen der Einberufung ist unzulässig. Im übrigen sollen die Beteiligten alle Einzelfragen tunlichst selbst regeln. Soweit nichts anderes vereinbart ist, bestehen keine Provisionsansprüche während der Einberufung.

Bei einer Betriebsstillegung entsteht regelmäßig die Frage nach den Rechten der Gefolgschaftsmitglieder. Es ist zu unterscheiden, ob die Betriebsstillegung auf behördliche Anordnung erfolgt oder nicht. Wird ein Betrieb oder eine Betriebsabteilung auf Anordnung des Bezirkswirtschaftsamts stillgelegt, so erlöschen alle Arbeitsverhältnisse mit dem Tage der Stillegung. Die Gefolgschaftsmitglieder werden hinsichtlich ihrer Rechte, wenn sie im Laufe der nächsten drei Monate eine andere Stellung antreten, so behandelt, als ob sie für unbegrenzte Zeit dienstverpflichtet worden wären. Dies bedeutet vor allem, daß ihnen die in dem alten Betrieb verbrachte Zeit auch in dem neuen Betrieb als Betriebszugehörigkeit angerechnet wird. In allen anderen Fällen (in denen also keine Anordnung zur Betriebsstillegung erfolgt ist) kommt eine automatische Auflösung der Arbeitsverhältnisse nicht in Betracht, auch dann nicht, wenn ein Unternehmer wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten, Zwangs-

bewirtschaftungsmaßnahmen, Abzug von Arbeitskräften oder Einberufung zum Heeresdienst schließen will. Verschiedene Arbeitsgerichte haben sich dahin ausgesprochen, daß alle diese Umstände noch kein Grund zur fristlosen Entlassung der Gefolgschaftsmitglieder sind. Vielmehr sei im Einzelfall ein Antrag an den Reichstreuhand der Arbeit zu richten, wenn die bestehenden Kündigungsfristen nicht eingehalten werden können.

2. Lohn- und Gehaltsstopp

An den zur Durchführung des Lohn- und Gehaltsstopps erlassenen Richtlinien hat sich nichts geändert. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß vom 25. Januar 1940 einige Grundsätze darüber aufgestellt, unter welchen Voraussetzungen bei der Vertretung einberufener Gefolgschaftsmitglieder Gehaltszulagen gegeben werden können. Er vertritt den Standpunkt, daß an sich die Uebernahme zusätzlicher Arbeit noch keine Erhöhung der bisherigen Bezüge rechtfertigt, weil niemand am Kriege verdienen solle. Nur wenn ein Gefolgschaftsmitglied die Vertretung eines Einberufenen übernimmt, dessen Tätigkeit höher bewertet wurde, kann eine Gehaltszulage zugelassen werden. Auch diese ist nur für die Dauer der Vertretung vorzusehen. In keinem Falle darf sich insgesamt für den Vertreter ein höherer Arbeitsverdienst als für den Einberufenen ergeben.

Im Rahmen des Lohnstopps ist bekanntlich auch die Erhöhung von Provisions- oder Beteiligungssätzen, z. B. bei Umsatzprovisionen, untersagt. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß bei gleichbleibenden Sätzen ein erheblicher Mehrverdienst erzielt wird, weil die Umsätze des Betriebes oder sein Gewinn erheblich gestiegen sind. Der Reichsarbeitsminister hat am 8. April in Ergänzung seiner früheren Anordnungen nunmehr bestimmt, daß auch derartige Erhöhungen der Verdienste unstatthaft sind, soweit sie nicht auf einer besonderen individuellen Leistung des Gefolgschaftsmitgliedes beruhen. Die Unternehmer sind verpflichtet, gegebenenfalls bestehende Verträge zu ändern, um die Ausschüttung unzulässiger Erfolgsvergütungen zu vermeiden und neue Abmachungen mit den Gefolgschaftsmitgliedern zu



**Mechanische
Weberei G.m.b.H.**
Bad-Lippspringe

*Fabriken
für
Lichtbildwände*



Die ausgezeichnete Korrektion



unserer Objektive, die auch auf alle
Farben des sichtbaren Spektrums
Rücksicht nimmt, garantiert tadellose
Auflösung und eine saubere Kontur

gerade bei Farbaufnahmen

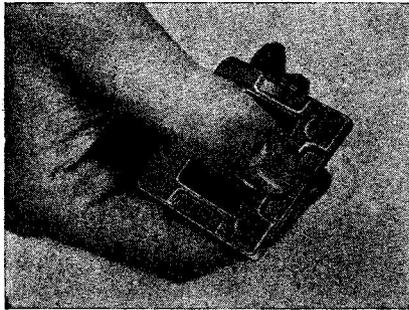
OPTISCHE UND FEINMECHANISCHE WERKE
HUGO MEYER & CO. GÖRLITZ

Neuheiten-Bericht

(In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photographischen Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendungen von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück.)

Ein neues Wechsel-Diarähmchen

Ein Wechselrähmchen zum Einfassen von schwarz-weißen und farbigen Kleinbilddiapositiven brachte die Firma Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden, als Neuheit heraus. Dieses Rähmchen „Procolor“ unterscheidet sich von den bisher bekannten Rähmchen dadurch, daß es nicht geklebt und nicht zusammengeschoben, sondern durch einen einzigen Druck gegen die Rückseite geöffnet und geschlossen wird. Es gestattet auf diese Weise ein außerordentlich schnelles und bequemes Auswechseln der einzelnen Diapositive. Das Einlegen erfolgt in der Weise, daß das Filmbild zwischen zwei Glasscheiben gelegt wird, die dann in das geöffnete Rähmchen



(Werkphoto)

ingelegt werden. Das Öffnen wird — wie bereits angedeutet — durch einen geringen Druck von der Rückseite her gegen den Rand des vorderen Rähmens vorgenommen. Sobald die Glasscheiben mit dem Dia in die richtige Lage gebracht worden sind, läßt sich das Rähmchen wiederum durch einen geringen Druck schließen (siehe Abb.). Der sinnreiche Schnappverschluss stellt ein unbedingtes Planliegen des Dias und einen ausreichenden Schutz vor Staub sicher. Dadurch, daß die Schicht des Dias sich praktisch stets in der gleichen Ebene befindet, ist jede lästige Einstellungsveränderung bei der Projektion überflüssig. Von Vorteil sind auch die Orientierungsvertiefungen des Procolor-Diarähmchens, mit deren Hilfe selbst im Dunkeln die richtige Lage festgestellt werden kann. Zur Aufbewahrung von je 50 Procolor-Rähmchen ist ein praktisches und übersichtliches Umlegekästchen geschaffen worden, das die Dias in vorführbereiter Reihenfolge senkrecht stehend aufnimmt.

Berichtigung

In Heft 18 auf Seite 284 haben wir in einer Fußnote den Agfa-Entwickler nach Formel 14 in einer Zusammensetzung mitgeteilt, die wir dem Buch „Fortschritte der Photographie“ von Prof. Dr. Erich Stenger und Dr. Staude, erschienen bei der Akademischen Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Seite 143, entnommen haben. Wie wir inzwischen feststellen mußten, ist die in diesem Werke angegebene Vorschrift des Agfa-Entwicklers nach Formel 14 unrichtig wiedergegeben. Der Agfa-Entwickler nach Formel 14 lautet, wie wir der Schrift „Die Verarbeitung der Agfa-Negativmaterialien“ — die inzwischen in unseren Besitz gelangte — entnehmen, wie folgt:

Metol	4,5 g
Natriumsulfit, sikk.	85 g
Soda, sikk.	1 g
Bromkalium	0,5 g
Wasser auf	1000 ccm

Ehrung

In Anerkennung besonderer Leistungen für das deutsche Handwerk wurde Herrn Fritz Hansen in Berlin-Lankwitz im Auftrage des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und Leiters der deutschen Arbeitsfront vom Leiter des deutschen Handwerks eine Ehrenurkunde überreicht.

„Was soll ich jetzt erledigen?“

„Herr Schneider, ich habe alles aufgearbeitet. Was soll ich jetzt tun? Ich weiß gar nicht, was ich anfangen soll!“

Es ist nicht immer der Lehrling, der so zu Ihnen spricht, Herr Photohändler! Es kommt auch bei Verkäufern und Büroangestellten vor — besonders am Vormittag, wenn im Laden nichts los ist — daß sie alle Geschäftsvorgänge erledigt haben und im Augenblick nicht wissen, mit was sie sich beschäftigen sollen.

Nun sind Sie ja gewiß, daß ein tüchtiger Mitarbeiter immer etwas zu erledigen finden wird. Leider sind aber nicht alle selbständige „Köpfe“. Manche leisten nur das, was man ihnen angibt. Sie sind nicht fähig, von sich aus an etwas heranzutreten.

Für solche Leute müssen Sie eine „Notarbeitsliste“ aufstellen. Sie enthält ein Verzeichnis aller derjenigen Dinge, die in ruhigen Geschäftsstunden zu erledigen sind. Man führt darin nicht nur die festliegenden Arbeiten auf, sondern auch diejenigen, die sich aus der täglichen Geschäftsarbeit ergeben. Am besten schreibt man sich täglich alles auf, was nicht gleich erledigt werden kann. Später weiß man sofort, was zurückgestellt wurde und es kann dann gleich in Angriff genommen werden.

Eine solche Notarbeitsliste könnte beispielsweise die folgenden Vermerke enthalten:

In geschäftsstilleren Zeiten muß ich:

Die Kundenkartei vervollständigen.

Ein Verzeichnis von oft gefragten aber nicht vorrätigen Photoartikeln anlegen.

Neue Kundenanschriften suchen.

Beschädigte Geräte im Lager aussortieren.

Eine Musterbildersammlung anlegen.

Schubläden und Gefächer in Ordnung bringen.

Arbeitsplätze und Kleiderspinde nachsehen.

Und so weiter.

Das ist nur als Beispiel gedacht. Es wird in jedem Betrieb genügend Anlässe zum Eintragen geben.

Hat nun ein Mitarbeiter einmal übrige Zeit, so genügt ein Blick auf die Liste, um ihn sofort weiterbeschäftigen zu können. Man kann auch den Angestellten Abschriften geben, damit sie von sich aus in freien Stunden die aufgeschobenen Arbeiten erledigen. Wer diesen Ratschlag befolgt, wird sich nicht mehr über Leerlauf in seinem Geschäft zu beklagen haben.

Wenn der Photohändler Soldat wird . . .

„Ich bin Soldat geworden.

Mein Geschäft bleibt

vorläufig geschlossen.“

Wenn Sie mit Ihrer Einberufung rechnen und das Geschäft schließen müssen, so setzen Sie schon jetzt eine Mitteilung an Ihre Kunden auf. Sagen Sie Ihren Stammkunden darin, wo sie ihren Photobedarf jetzt decken können (mit einem Berufs-kameraden in Verbindung setzen!), wohin die rückständigen Rechnungen zu begleichen sind und was sonst alles zu regeln ist. Die Kunden werden Ihnen diese Fürsorge hoch anrechnen.

Eine solche Mitteilung soll auch an Ihrer Ladentür angebracht sein. Nicht notdürftig auf ein Stück Papier gekritzelt (wie es des öfteren zu sehen ist), sondern sauber und ordentlich auf einer haltbaren Tafel und an einer Stelle, wo Wind und Wetter ihnen nichts anhaben können.

Sie können die Kundenbenachrichtigung sogar mit einer Werbung versehen. Ein Geschäftsmann schrieb folgendes hin:

„Ich ward Soldat
und muß' den Laden schließen.
Auf diesem Blatt
Tu' ich Euch herzlich grüßen.
Kehr' ich zurück
ist alles wie beim alten.
Dann werdet Ihr mir neu
die Kundentreue halten!“

Das kann man natürlich auch in anderen Worten ausdrücken. Hauptsache bleibt, daß Sie nicht sang- und klanglos verschwinden, sondern die Kunden auch während Ihrer Abwesenheit an sich erinnern und dadurch nicht ver- werden!

ebenso wichtige wie interessante Arbeit bequem durchzuführen, benötigt der Amateur ein Arbeitsgerät. Die in dieser Beziehung so praktischen Betrachtungsgeräte der Kodak sind vorläufig kaum lieferbar, also sollte sich der Händler selbst helfen. Er kann verhältnismäßig preiswert ein solches Arbeitsgerät für seine Kunden herstellen lassen. Eine Holzplatte, etwa 90 cm lang und 30 cm breit wird vorn in der Mitte mit einem Arbeitsfeld, bestehend aus einer kräftigen Milchglasplatte von etwa 20×20 cm belegt. Links und rechts der Holzplatte wird je ein Umrollerarm angebaut, und zwar so, daß der Umrollerarm, der die Handkurbel trägt nach rechts kommt. Außerdem werden links und rechts neben dem Arbeitsfeld zwei Einbuchungen für je ein Fläschchen Wasser und Filmkitt eingeschnitten, so daß die Fläschchen nicht umfallen können. Unter das Brett kommt links und rechts je eine Querleiste und unter dem Arbeitsfeld wird eine Glühbirne in Fassung fest montiert. Unter der Milchglasscheibe wird das Brett im Ausmaß von etwa 15×15 cm ausgeschnitten. Wird dann noch über dem Arbeitsfeld eine schwenkbare Lupe angebracht und eine gute Klebepresse (am besten für alle drei Formate) montiert, so ist ein ausgezeichnetes universal brauchbares Arbeitsgerät entstanden. Ein tüchtiger Tischler wird das Grundgestell leicht herstellen können und die notwendigen Teile montieren. Ein solches Gerät wird der Händler leicht umsetzen können und es wird ihm einen guten Verdienst bringen.

Eine weitere Verdienstmöglichkeit besteht, wenn der Händler dem Amateur anbietet, seine älteren Filme einmal durchzusehen. Vielfach sind jahrealte Filme zum Teil ausgetrocknet und entsprechend geschrumpft, so daß der Greifer nicht immer genau die Perforationslöcher faßt. Hierdurch wird der Film allmählich zerstört. Durch sachgemäße Behandlung kann mancher Film gerettet werden. Der Händler wird wissen, wie durch vorsichtige Lagerung der natürliche, notwendige Feuchtigkeitsgehalt des Filmes wieder hergestellt wird, wodurch die Schritthöhe der Perforationslöcher wieder normal wird. Mit den Jahren bekommen die Filme leider mehr oder weniger viele Kratzer, besonders dann, wenn sie — namentlich beim Umrollen — unsachgemäß behandelt werden. Durch eine Nachbehandlung — Reconisieren genannt — können sie meistens wieder in einen guten Zustand gebracht werden. Wenn der Händler den Kunden darauf aufmerksam macht, wird mancher Amateur seine Filme daraufhin einmal untersuchen und bestimmt wird mancher Film zur Regeneration dem Händler gebracht werden. Da der Händler diese Arbeit, die sehr

kompliziert ist, nicht selbst ausführen kann, so wird er sie der „Recono“ in Berlin übermitteln. Nun wird dem Händler auch einfallen, daß die „Recono“ gerade für den Schmalfilm ein besonderes Verfahren ausgearbeitet hat, das die Qualität und Lebensdauer des schwer entflammaren Materials wesentlich verbessert und verlängert. Aus diesem Grunde sollte der Händler dem Amateur empfehlen, neue Filme sogleich nach der Entwicklung zum Reconisieren weiterzugeben. Durch ein bestimmtes Konservierungsverfahren wird die Blankseite mit einer hauchdünnen Schicht von erhöhter Festigkeit versehen. Diese Schicht ist unsichtbar und erstreckt sich über den ganzen Film, also auch über die Perforationslöcher, so daß auch diese mechanisch am stärksten beanspruchten Teile besser geschützt sind. Die Bildschicht selbst wird in einem sehr interessanten Arbeitsprozeß gequollen und imprägniert, wodurch auch die Schichtseite bedeutend widerstandsfähiger wird. Gleichzeitig werden etwaige Unebenheiten der Bildmasse ausgefüllt, wodurch sich weniger Staub auf dem Film festsetzen kann. Wenn der Händler dem Amateur klar macht, wie sehr die Lebensdauer namentlich seiner wertvollen Farbfilme verlängert wird, so wird mancher Amateur von der Anregung Gebrauch machen.

So gibt es für den denkenden Schmalfilmhändler immer wieder neue Möglichkeiten, einer Umsatzaufblüte entgegenzuarbeiten. Nur darf man nicht darauf warten, daß die Geschäfte sich von selbst ergeben, sondern muß die noch zahlreich vorhandenen Möglichkeiten geschickt wahrnehmen. -i.

Kamera-Verluste

Ende April wurde Herrn Dipl.-Ing. Werner Liebau, Berlin-Tegel, Liesborner Weg 9, im Autobus auf der Fahrt von Spandau nach Tegel die Kine-Exakta Nr. 557471 mit Tessar Nr. 2089398 gestohlen. Die Kamera war frisch geladen mit dem Agfacolor-Film Nr. 422426. Zweckdienliche Mitteilungen nehmen der Bestohlene und das 293. Polizeirevier in Berlin-Tegel entgegen. — Außerdem wurde Herrn Heinz Range, Berlin-Kladow, die Nettax Nr. C 80836 mit Tessar 1 : 2,8 f = 5 cm Nr. 1913223 entwendet. Bei Vorzeigen möchte die Kamera angehalten und die Kriminalpolizei benachrichtigt werden.

Einem Kunden der Firma Otto Schumann, Erfurt, Weisenburger Straße 15, wurde am 1. Mai die Ikonta 6×9 1 : 3,5 521/1 Fcs G 55 933 gestohlen. Bei Vorzeigen möchte die Kamera angehalten und die genannte Firma sowie die Kriminalpolizei benachrichtigt werden.

Stellen-Angebote und Stellen-Gesuche / Kauf und Verkauf / Verschieden

Wir suchen:

1. Gewandten Fachverkäufer

für Foto-Schmalfilm- und Projektion, mit besten Umgangsformen

2. Weibliche Verkaufskraft

mit guten Fachkenntnissen.

Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an:

FOTO-KINO-BEDARF IM LETTEHAUS

Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 6

Telefon 25 96 46

1896

Die **Tobis** sucht: 1905

einen größeren Posten

Rollfilm-Kameras

aller Formate

TOBIS Verkaufsstelle Schmalfilm und Foto
Berlin NW 7, Friedrichstraße 100

Suche zum baldmöglichen Antritt

mehrere Photolaboranten(innen) sowie
einen Laborleiter 1904

der mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut ist und über allerbeste Zeugnisse verfügt, bei gutem Gehalt u. angenehmer Dauerstellung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an:

Photohaus Hansen, Seestadt Rostock, Mecklenburgs größtes Spezialhaus

Photo-Verkäufer

für bald gesucht. Bevorzugt werden Herren, die auch im Optikgeschäft Bescheid wissen. 1904

E. PETITPIERRE

Gegr. 1820. Inh. C. Albrecht
Berlin W 8, Friedrichstr.

- 57c. 10/03. 691.664. Erf., zugl. Inh.: Paul Schmeck, Siegen. **Kopiervorrichtung.** 22. Januar 1938. Sch. 114810. Oesterreich.
- 57d. 10. 691914. Marion Louise Losier, East Orange, New-Jersey, und William Arthur Hughes, Newark, New-Jersey, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. K. Lengner und Dipl.-Ing. H. Kosel, Patent-Anwälte, Berlin SW 68. **Maschine zum Herstellen von Druckformen durch lichtelektrische Uebertragung von Bildern.** 3. Dezember 1933. L. 84907. V. St. Amerika, 2. und 19. Dezember 1932.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

- 57a. 1485327. Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19. **Vergrößerungsapparat.** 6. August 1938. I. 12959.
- 57a. 1485333. Otto Berning & Co., Düsseldorf. **Anordnung von photographischen Kameras, insbesondere für Operationsaufnahmen.** 25. Januar 1939. B. 49063.
- 57a. 1485335. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Einstellvorrichtung für Objektive oder dergleichen an Photogeräten zur Aufnahme oder Wiedergabe.** 21. März 1939. Z. 9159.
- 57a. 1485337. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Sonnenblende für Stereokameras.** 29. März 1939. Z. 9186.
- 57a. 1485497. Friedrich Deckel, Präzisions-Mechanik und Maschinenbau, München 25, **Verschlussblätter für photographische Verschlüsse.** 9. Juni 1937. D. 18205. Oesterreich.
- 57a. 1485499. Kodak Akt.-Ges., Berlin SW 68. **Photographische Kamera mit Blendenregler.** 18. Oktober 1937. K. 40452. V. St. Amerika, 20. Oktober 1936.
- 57a. 1485501. Kodak Akt.-Ges., Berlin SW 68. **Kinokamera.** 14. Mai 1938. K. 42918. V. St. Amerika, 15. Mai 1937.
- 57a. 1485513. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt am Main. **Photographischer Spannverschluß mit angebautem Vorlaufwerk.** 8. März 1939. I. 13698.
- 57a. 1485520. Max Baldeweg, Dresden-A. 21. **Kamera mit Einrichtung zur Bildfensterverkleinerung.** 2. September 1939. B. 51381.
- 57a. 1485528. Max Baldeweg, Dresden-A. 21. **Vorrichtung zur Bedienung eines Gehäuseauslösers durch einen Drahtauslöser.** 4. Dezember 1939. B. 52034.
- 57c. 1485393. Photo-Industrie Mafi Max Fiedler, Freudenstadt, Schwarzw. **Rührstab für photographische Bäder.** 30. März 1940. P. 21063.

Warschauer Patentamt

wieder in Tätigkeit

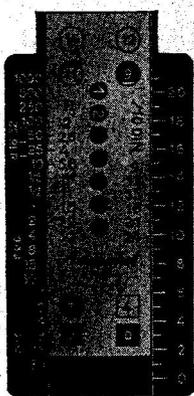
Auf Grund einer Verordnung des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete hat das Patentamt in Warschau wieder seine Tätigkeit aufgenommen. Die Arbeit des Patentamts vollzieht sich, wie in der Verordnung bekanntgegeben wird, im Rahmen der vom Präsidenten der ehemaligen polnischen Republik erlassenen Verordnung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen. Weiter wird in der Verordnung des Generalgouverneurs festgestellt, daß alle Fristen, die in der Verordnung des Präsidenten der ehemaligen polnischen Republik gesetzlich, durch zwischenstaatliche Verträge oder von beteiligten Behörden bestimmt sind, und nicht bereits am 26. August abgelaufen waren, bis zum 30. September 1940 verlängert werden. In allen Zweifelsfragen über den gewerblichen Rechtsschutz im Generalgouvernement erteilt im übrigen der Bevollmächtigte des Generalgouvernements in Berlin nähere Auskunft.

Eingetragene Warenzeichen

- Nr. 519836. **VISOFLEX** für Ernst Leitz G. m. b. H. Wetzlar, auf Projektionsapparate, kinematographische und photographische Apparate und Nebenapparate.
- Nr. 519751. **Simpliko** für Alois Leber, Wien-Weidling, auf Lichtbildgeräte, Filmgeräte, Betrachtungsgeräte, Belichtungsmerer.
- Nr. 519711. **Kodalketon** für Kodak A.-G., Berlin SW 68, auf kinematographische und photographische Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 519710. **Kodalkette** für Kodak A.-G., Berlin SW 68, auf kinematographische und photographische Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 519737. **RUDIMATT** für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., auf chemische Erzeugnisse für Lichtbildzwecke.

Kamera-Verluste

Herrn Helmut Henke, Berlin W 50, Passauer Straße 37/II, wurde am 2. Mai die Contax 111 Nr. J 79 718 mit Sonnar 1 : 1,5 Nr. 2 188 734 gestohlen. Bei Vorzeigen möchte die Kamera angehalten und der genannte Verlustträger sowie die Kriminalpolizei benachrichtigt werden.



Addiphot und Logaphot

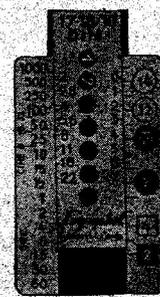
optische Belichtungsmesser in Rechenschieberform

Verkaufspreis RM 2,50

Genaueres Messen (Doppelmessung)
Leichtes Handhaben und übersichtliches Ablesen

Hersteller: **H. C. LANGE**

Berlin W 30, Bayreuther Straße 33. Tel. 88 44 22



C.-P.-C.- Qualitäts-Kinderfilme

jederzeit prompt lieferbar

Curt Puhlfürst
Chemnitz 1, Bernsbachplatz 4

Zur Messe in Leipzig:

Petershof, IV. Stock, Stand 410 g

*Federn
aller Art*

Isidor Thiel, Schwabach in Bayern

BEZUGSQUELLENLISTE

Aufnahme erfolgt jederzeit. Vierteljährliche Vorausberechnung der jeweils gültigen Preise

Balgen

J. Benn, Klein-Steinheim a. M., Hess.
Paul Jackisch & Co., Görlitz-Moys 8
Emil Kreher, Dresden-Zschachwitz
Alfr. Lange, Görlitz, Landeskronstr. 16

Blech-Filmspulen

Stocko Metallwarenfr., W.-Eiberfeld

Filze für alle Zwecke

Neumann&Pelz, Filzwbk., Dresden-A
Gust. Neumann, Filzwbk., Braunsch.

Gelatine

Hallesche Salzwerke & Chemische
Fabrik Kalbe A.-G., Berlin W 15
Deutsche Gelatine-Fbk., Schweinfurt
Ewald-Werke, Sobornheim (Rhld.)
Gelatinef. Winterthur, Winteri./Schw.
Köpf & Söhn, Gelatinef., Heilbronn
Ch. W. Stoeß & Co. GmbH., Eberbach B.

Hintergrundstoffe

Oro, Otto Rothe, Laucha-Unstrut

Hochglanzplatten

Verchromungsges. Schuster & Co. off.
HG., Frankfurt/M., Krieffelderstr. 42

Hohl- und Rohnröten

Stocko Metallwarenfbk., W.-Eiberfeld

Metal-Filmspulen

Stocko Metallwarenfbk., W.-Eiberfeld

Photographische Papiere

Technophot Dr. Rudolf Fischer,
Berlin-Neukölln, Hobebrichstr. 67

Projektionsfische

Otto Berlebach Nachfl., Mulda/Sa.

Reproduktions- und Photokopiergerätee

Foto-Clark Friedrich Grün, Bonn/Rh.

Rollefilmspulen

Stocko Metallwarenfbk., W.-Eiberfeld

Schmalfilmspulen

Stocko Metallwarenfbk., W.-Eiberfeld

rechtigter Grund für die Beendigung der Berufstätigkeit vorliegt.

Der Runderlaß bringt ferner eine Neufassung der Bestimmungen über die Anrechnung eigenen Arbeitsverdienstes auf die Familienunterhaltsleistungen. Es bleiben jetzt von dem Nettoarbeitsentgelt $66\frac{2}{3}\%$ (mindestens jedoch $\frac{1}{3}$ des maßgebenden örtlichen Unterhaltssatzes) außer Ansatz. Bei der Errechnung des Nettoarbeitsentgelts werden von dem Bruttoarbeitsentgelt die Einkommensteuer und die gesetzlichen Beiträge zur Reichsversicherung und zur Arbeitslosenversicherung abgezogen. Der anrechnungsfreie Teil des Arbeitsentgelts erhöht sich, wenn familienunterhaltsberechtigte Kinder im Haushalt vorhanden sind, die nicht selbst verdienen, um die Hälfte der Unterhaltssätze dieser Kinder.

Der Runderlaß gilt auch für den Familienunterhalt der deutschen Staatsangehörigen im Protektorat Böhmen und Mähren sowie für die von der Freimachung Betroffenen. Er trat am 1. Juni 1940 in Kraft. Die erforderlichen Umrechnungen in laufenden Familienunterhaltsfällen sollen innerhalb von 2 Monaten durchgeführt werden. Die Wirkung der Neuberechnung tritt von dem auf die Neuberechnung folgenden Auszahlungszeitpunkt an ein. Nachzahlungen oder Rückzahlungen finden auf Grund der Neuberechnung nicht statt.

Urlaubsgewährung im Kriege

Die Anordnung des Reichsarbeitsministers über die Wiedereinführung von Urlaub vom 17. November 1939 bestimmte, daß ein Verfall des rückständigen Urlaubsanspruches für das Jahr 1939 vor dem 30. Juni 1940 nicht eintritt. Sie sah ferner vor, daß mit Zustimmung des Reichstreuhanders der Arbeit eine Abgeltung des Urlaubs erfolgen kann, wenn infolge des Kriegszustandes eine Freizeitgewährung nicht möglich ist.

Nunmehr hat das Reichsarbeitsministerium mit Erlaß vom 27. Mai 1940 diese Bestimmungen dahin abgeändert, daß der rückständige Urlaubsanspruch für das Jahr 1939 nicht vor dem 1. Oktober 1940 verfällt. Außerdem kann vom 1. Juni 1940 ab der rückständige Urlaub abgegolten werden, wenn infolge des Kriegszustandes eine Freizeitgewährung nicht möglich ist, ohne daß es hierzu einer besonderen Zustimmung des Reichstreuhanders der Arbeit bedarf. Diese Möglichkeit gilt jedoch nur für den Urlaub aus den rückliegenden Urlaubsjahren, nicht dagegen für das Urlaubsjahr 1940.

Bezugsquellen-Anfragen

Die Anschriften der anfragenden Firmen werden nur gegen Portoerstattung bekanntgegeben.

Unbekannte Bezugsquellen:

- 622 „Simus“-Entwicklungsschalen
- 623 Filmdosen aus Preßstoff
- 624 Kompendien der Firma Raschke.
- 625 Photoschießapparate, die durch einen Schuß ausgelöst werden und den Schützen im Bilde festhalten.

Auslands-Anfragen und -Vertretungsgesuche

- 433 Schweden: Röntgenfilme
- 434 Dänemark: Prismengläser
- 435 Rumänien: Gewindekappen für Ueberbirnen
- 436 Lettland: Vertretung gesucht für Röntgenfilme, photographische Roh- und Barytpapiere, Chemikalien, Gelatine Photo-Zubehör aller Art

Die genauen Anschriften werden unseren Lesern und Inserenten gegen Portoerstattung und Angabe der entsprechenden Nummern kostenlos mitgeteilt.

Die Photographische Industrie Auslandsdienst.

Auszeichnung

Die Firma Voigtländer-Gevaert G. m. b. H., Berlin-Spindlersfeld, ist innerhalb des Leistungskampfes der deutschen Betriebe durch die Verleihung des Gaudiploms für hervorragende Leistungen am 1. Mai 1940 ausgezeichnet worden.

Neue Bücher

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

Katechismus für Photographen-Lehrlinge zur Vorbereitung auf die Gehilfenprüfung. Lehr- und Prüfungsbuch von Prof. Fritz Schmidt †. Neubearbeitet von Heinrich Freytag. Herausgegeben vom Reichsinnungsverband des Photographenhandwerks. Vierte, umgearbeitete Auflage. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. Preis: 7,60 RM.

Das vorliegende Werk bildet ein ausgezeichnetes Lehrbuch für die Ausbildung der deutschen Photographen-Lehrlinge und sollte daher in jeder Betriebsbücherei eines Photographen seinen Platz finden. Die neue Bearbeitung des Katechismus, der ursprünglich von Professor Schmidt herausgegeben wurde, umfaßt auch die neuen Techniken, die neuen Arbeitsarten sowie ferner die neuen Materialien, die inzwischen in die Praxis eingeführt wurden. Auch sonst hat das Buch eine gründliche Umarbeitung, entsprechend dem neuesten Stand der Phototechnik, erfahren. In der vorliegenden Fassung kann das Buch nicht nur Photographen-Lehrlingen, sondern auch Photohändler-Lehrlingen, die sich in der Technik gut orientieren wollen, empfohlen werden.

Photos mit der Karat. Von Dr. E. Hirt. Dr. Gerhard Isert Verlag, Halle (Saale). 1940. Preis: 1,20 RM.

Zu den Modellen der Karat-Kleinbildkamera ist die vorliegende Anleitung erschienen, in der die zweckmäßigste Arbeitsweise beschrieben wird. Auch bildmäßige Fragen, die Farbenphotographie und die Projektion werden behandelt.

„Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht“. Ergänzungsband 1940. Von Dr. jur. et rer. pol. Herbert Brönnner. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Eberswalde. 1940. Preis: 3,20 RM.

Zu dem Hauptwerk „Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht“, das wir bei Erscheinen besprochen haben, ist jetzt ein Nachtragband erschienen, in dem alle Verfügungen und Bestimmungen des Jahres 1939 zusammengefaßt worden sind. Etwa 250 Urteile des RFH. werden in diesem Nachtrag in ihren wesentlichen Teilen erläutert. Außerdem werden besonders ausführlich die zur Zeit aktuellen Fragen der Kontierung und der Bilanzierung von Steuergutscheinen behandelt. Die Gliederung des Ergänzungsbandes ist der Gliederung des Hauptwerkes vollkommen angepaßt, so daß in kürzester Zeit festgestellt werden kann, ob und welche Änderungen auf dem einzelnen Gebiet eingetreten sind. So bietet der Hauptband zusammen mit dem Ergänzungsband einen umfassenden Querschnitt durch das Recht der Handelsbilanz und der Steuerbilanz nach dem neuesten Stand.

Beförderung von Stückgütern in offenen Wagen

Die Deutsche Reichsbahn hat für die Dauer des Krieges verfügt, daß Stückgüter in offenen oder gedeckten Wagen verladen werden dürfen, wenn nicht der Absender im Frachtbrief ausdrücklich Beförderung im gedeckten Wagen verlangt. Wenn die Reichsbahn entgegen dem Verlangen des Absenders eine Stückgutsendung in gedeckten Wagen zu befördern die Beförderung in offenen Wagen vornimmt und eine Decke zugibt, so entfällt die Deckengebühr. Diese Regelung gilt seit dem 1. Juni 1940.

Kamera-Verluste

Herrn Dr. med. Erwin Forster, Berlin-Charlottenburg Tegeler Weg 1, wurde die Kine Exakta Nr. 518383 mit Xenar 2,8 Nr. 1125676 in Bereitschaftstasche gestohlen.

Gleichfalls ist Herrn Werner Simon, Lev.-Wiesdorf, Marforsterstraße 75, die Contax I 540/24 P Nr. V 94873 abhanden gekommen.

Bei Vorkommen der Apparate möchten die betreffenden Verlustträger benachrichtigt werden.

Eingetragene Warenzeichen

Nr. 519044. **Billy-Knips** für I. G. Farbenindustrie A.-G. Frankfurt a. M., auf photographische Apparate, Instrumente und Geräte.

Nr. 519133. **Ozafix** für Kalle Y Co. A.-G., Wiesbaden-Biebrich, auf photographische Apparate und Geräte.

Erteilungen

Klasse

- 57a. 39. 693156. Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Laufbildwerfer**. 9. August 1936. L. 90920.
- 57a. 41. 693081. Erf., zugl. Inh.: Dr.-Ing. Angelo D. Jotzoff, Berlin-Friedenau. **Synchronisierungstriebwerke für Kinobildwerfer**. 5. Februar 1938. J. 60434.
- 57b. 2/02. 693157. Erf., zugl. Inh.: Dr. Felix Günther, Greiz. **Mehrschichtiges Schutzpapier für photographische Zwecke**. 17. Februar 1937. G. 94834.
- 57b. 14/02. 692945. Erf.: Merrill W. Seymour, Rochester, Newyork, V. St. A. Inh.: Kodak Akt.-Ges., Berlin. **Photographisches Silberausbleichverfahren**. 13. Dezember 1936. K. 144761. Großbritannien, 29. Juni 1936.
- 57c. 6/02. 693001. Dipl.-Ing. Rudolf Hruska, Budapest; Vertr.: Dr. W. Germershausen, Patent-Anwalt, Berlin SW 11. **Maschine zur Herstellung von Erläuterungstexten auf chemischem Wege für die Bilder kinematographischer Filme**; Zus. z. Pat. 691858. 5. Mai 1934. H. 139992. Ungarn, 6. Mai 1933.
- 57c. 10/01. 693002. Willy Salchow, Berlin-Treptow. **Kopiergerät**. 1. September 1936. S. 124024.
- 57c. 11/04. 693210. Carl Jost, Berlin-Steglitz. **Halbautomatische Kopiervorrichtung für Filmstreifen**. 17. Dezember 1936. J. 56646.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

Klasse

- 42g. 1486830. Klangfilm G. m. b. H., Berlin SW 11. **Einrichtung zur Herstellung von Schallplatten**. 8. Dezember 1938. K. 45017.
- 42h. 1486674. Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Stereophotographische Einrichtung**. 4. Oktober 1937. L. 21997. Oesterreich.
- 42h. 1486676. Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Fassung für Mikroskopobjektive**. 28. Januar 1938. L. 22749. Oesterreich.
- 42h. 1486683. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Beleuchtungssystem**. 12. Mai 1939. Z. 9274.
- 42h. 1486684. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Beleuchtungssystem**. 12. Mai 1939. Z. 9276.
- 42h. 1486689. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Tisch für Projektionsgeräte**. 17. Januar 1940. Z. 9650.
- 42h. 1486698. Friedrich Wilhelm Flink und Paul Friedrich Brandt, Berlin-Wilmersdorf. **Betrachtungsgesetz für Durchsichtsbilder**. 19. Februar 1940. F. 22058.
- 42h. 1486701. Halie-Betrieb Liebsch & Giebe, Böhm.-Kamnitz. **Dia-Projektionspiegel**. 26. Februar 1940. G. 25536.
- 42h. 1486707. Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Mikroskopokular**. 6. März 1940. L. 28675.
- 42h. 1486712. Friedrich Henze, Leipzig N 22. **Zusammenlegbares Dia- und Filmbetrachtungsgesetz im Taschenformat**. 12. März 1940. H. 48157.
- 42h. 1486741. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Bildwurschirm**. 19. Januar 1939. Z. 8999.
- 42h. 1486901. Emil Busch Akt.-Ges. Optische Industrie, Rathenow a. H. **Lichtbildschirm für Auf- und Durchlicht**. 13. September 1938. B. 47598.
- 57a. 1486631. Kodak Akt.-Ges., Berlin SW 68. **Vergrößerungsgerät**. 6. Januar 1939. K. 45298.
- 57a. 1486740. Kodak Akt.-Ges., Berlin SW 68. **Rollfilmschalteinrichtung**. 6. Januar 1939. K. 45296.
- 57a. 1486748. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Hohlspiegel für Kinobeleuchtungssysteme**. 19. April 1939. Z. 9226.
- 57a. 1486749. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Verchlussantrieb für Kinoapparate**. 22. April 1939. Z. 9227.
- 57a. 1486750. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Kamera mit einer scherenpreisartig ausgebildeten Führung für den Objektivträger**. 22. April 1939. Z. 9228.
- 57a. 1486751. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Feuerschutzvorrichtung zum Verhindern von Filmbränden**. 22. April 1939. Z. 9229.
- 57a. 1486757. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt am Main. **Vergrößerungsgerät**. 29. Juni 1939. I. 14076.
- 57a. 1486928. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt am Main. **Filmspulenantrieb für Rollfilmkameras, insbesondere Boxkameras**. 26. September 1939. I. 14361.

- a. 1487029. Metallwarenfabrik Eugen Ising, Bergneustadt Rhld. **Haltevorrichtung für Vakublitzauslöser an photographischen Kameras**. 16. April 1940. M. 40413.
- 57a. 1486838. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Vorrichtung zur Einstellung der Beleuchtung bei photographischen Aufnahmen unter Einhaltung einer konstanten Belichtungszeit**. 29. April 1939. Z. 9242.
- 57a. 1486765. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt am Main. **Kamera, insbesondere Laufbildkamera mit ansetzbarem elektrischem Belichtungsmesser**. 12. Okt. 1939. I. 14405.
- 57a. 1487002. Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19. **Photographische Kamera mit gekuppeltem Entfernungsmesser**. 18. August 1939. I. 14283.
- 57c. 1486629. Firma Carl Neithold, Frankfurt a. M. **Ordnungsvorrichtung für Kleinbilder und dergl.** 27. Dezember 1938. N. 11370.
- 57c. 1486758. Klangfilm G. m. b. H., Berlin SW 11. **Filmklebepresse, insbesondere für Sicherheitsfilm**. 26. Juli 1939. K. 47410.
- 57c. 1486800. Johanna Achilles, geb. Donath, Berlin-Lichtenrade. **Gerät zum Entwickeln von Lichtpausen, insbesondere kleinen Formats, im Halbtrockenverfahren**. 22. April 1940. A. 29641.
- 57c. 1486884. Dr. Friedrich Völker, Freiburg i. Br. **Sammel- und Aufbewahrungsmittel für Farbfilm, Farbnegative und dergl.** 19. April 1940. V. 12580.

Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsteile unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

„Photographie für Alle“ vereinigt mit „Photo- und KinSport“, Zeitschrift für alle Zweige der Photographie. Heft 12 vom 15. Juni 1940. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Berlin SW 68. Preis: Einzelheft 0,50 RM.

Jeder Lichtbildner, der auch sportlich interessiert ist, findet in dem neuen Heft der „Photographie für Alle“ eine ausführliche Anleitung für das Photographieren auf dem Sportplatz. Die besonderen Bedingungen, die bei Sportaufnahmen mit dem Farbfilm zu berücksichtigen sind, werden in einem besonderen Beitrag behandelt. Eine große Zahl guter Beispiele mit den erforderlichen technischen Angaben von den bekanntesten Sportarten ergänzen die gegebenen Anregungen. Darüber hinaus enthält das gleiche Heft Betrachtungen zur Lichtempfindlichkeit des Bromsilbers und Hinweise für die Herstellung origineller Schatten- und Spiegelbilder. Besonders hingewiesen sei auf den Aufsatz „Gelb- und Grünfilter richtig angewendet“, in dem der Leser Antwort auf die Frage erhält, wann Gelb- und wann Grünfilter gebraucht werden. Neuheitenberichte, Bilderkritik und viele interessante kleinere Mitteilungen vervollständigen den Inhalt. Die Beilage „Der Stereoskopiker“ bringt einen bemerkenswerten Beitrag zur Farbenraumbildmontage und die Bedingungen für einen neuen Leistungswettbewerb für Stereophotographien.

Die Bezugsgebühren für Juli/Sept. 1940

in Höhe von 3,50 RM bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (4,— RM bei Zustellung unter Streifband, Ausland laut Sonderbedingungen)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Abt. Photo, Berlin 809, Zürich VIII 11 019, Budapest 13 016 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II; für Jugoslawien: Allgem. Jugoslaw. Bank-Verein A.-G. [P.K. 33 483] in Zagreb; für Rumänien: Societatea Bancara Romana, Bucarest; für Slowakei: Böhmisches Union Bank [P.K. 4104] Bratislava) des Betrages, um unnötig Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezüge zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn zahlen. Abbildungen müssen bis zum 20. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterlieferung bis zum nächsten Quartalschluß. Erfüllungsort: Berlin.

Geschäftsstelle „Photographische Industrie“

Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 109

Reichs-Patente

Anmeldungen

Klasse

- 57a. 7/10. B. 185844. Erf.: Dipl.-Ing. Carl Schwartz, Berlin-Steglitz. Anm.: Otto Berning & Co., Düsseldorf. **Verfahren zur photographischen Aufnahme von Röntgenleuchtschirmbildern.** 6. Januar 1939. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57a. 9/10. I. 56757. Erf.: Konrad Koehl, Dresden. Anm.: Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. **Reflexkamera mit einer von einem gemeinsamen Antrieb abgeleiteten Einrichtung zum Filmtransport und zum Spannen des Verschlusses.** 30. Dezember 1936. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57a. 10/09. H. 156241. Robert Hilgenberg, Leipzig-Marienhöhe. **Photographischer Aufnahme- und Wiedergabeapparat.** 22. Juni 1938. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57b. 18/09. Z. 25368. Erf.: Dr.-Ing. Kurt Meyer, Berlin-Zehlendorf. Anm.: Zeiss Ikon Akt.-Ges., Berlin-Zehlendorf. **Verfahren zur Herstellung von Farbfilmern mit Silberionspur.** 4. Juli 1939. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57b. 14/03. I. 58268. Erf.: Dr. John Eggert, Leipzig und Dr. Alfred Küster, Dessau-Haideburg. Anm.: I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. **Verfahren zur Herstellung von Bildfilmen mit Tonaufzeichnungen in Zackenschrift nach dem Umkehrentwicklungsverfahren.** 14. Juni 1937. Oesterreich. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57b. 15. N. 39472. Nitritfabrik Akt.-Ges., Berlin-Köpenick. **Verfahren zur Kontraststeigerung von Bild- und Tonaufzeichnungen auf eingefärbten Chromatschichten.** 20. Mai 1936. Ausgel. 20. Juni 1940.
- 57c. 11/03. G. 96548. Geyer-Werke Komm.-Ges., Berlin. **Kopiermaschine.** 28. Oktober 1937. Oesterreich. Ausgel. 20. Juni 1940.

Erteilungen

Klasse

- 42g. 9/04. 693736. Rudolph Thun, Schöneiche b. Berlin. **Aufnahme und Wiedergabe von Tonaufzeichnungen, die abschnittsweise in der Längsrichtung des Filmes in Reihen nebeneinander liegen.** 30. März 1933. T. 42347.
- 42h. 17/03. 693665. Universum-Film Akt.-Ges., Berlin. **Vorrichtung zur Messung der Helligkeit in Photo- und Filmateliers.** 7. August 1936. U. 13502.
- 42h. 23/05. 693738. Erf.: James Liesegang, Hösel, Rheinl. Inh.: Firma Ed. Liesegang, Düsseldorf. **Bildwechsell-einrichtung.** 25. Juli 1939. L. 98602.
- 42h. 6/01. 693783. Technicolor Motion Picture Corporation, Hollywood, Kalif., V. St. A.; Vertr.: Dr. L. Sell und Dr.-Ing. E. Schlumberger, Patent-Anwälte, Berlin SW 68. **Strahlenteilungssystem zur Aufnahme und Wiedergabe von Mehrfarbenbildern.** 5. Juni 1936. T. 47001. V. St. Amerika, 16. Januar 1936.

- 42h. 23/22. 693739. Erf.: Hans Mulch, Wetzlar. Inh.: Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Stehbildwerfer.** 13. Juni 1939. L. 98206.
- 57a. 5/01. 693745. Erf.: Heinrich Wiesemann, Magdeburg. Inh.: Hoh & Hahne, Leipzig. **Photographisches Vervielfältigungsgerät.** 9. November 1937. W. 102271.
- 57a. 33. 693746. Erf.: Anton Hauser, Stuttgart. Inh.: Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart. **Fortschrittgreifeinrichtung für Laufbildgeräte.** 23. April 1938. B. 182865. Oesterreich.
- 57a. 42. 693701. Steatit-Magnesia Akt.-Ges., Berlin-Pankow. **Filmführung für kinematographische Apparate, insbesondere solche für Schmalfilm.** 15. November 1936. St. 55496.
- 57a. 46/02. 693747. Dr. Hans Richter, Leipzig. **Anordnung zum selbsttätigen Perforieren von Filmen.** 26. März 1935. R. 92930.
- 57a. 47/01. 693681. Erf.: Dr. rer. pol. Kurt Bährens, Berlin. Inh.: Tefi-Apparatebau Dr. Daniel K.-G., Köln. **Behälter für Filmwickel.** 17. August 1938. T. 50860.
- 57b. 8/01. 693917. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. **Verfahren zur Herstellung von direkte Positive ergebenden lichtempfindlichen Halogensilberemulsions-schichten.** 25. November 1934. I. 51057.
- 57b. 12/07. 693632. Erf.: Manfred von Ardenne, Berlin-Lichterfelde und Dr. Manfred Dunkel, Köln-Bayenthal. Inh.: Siemens & Halske Akt.-Ges., Berlin-Siemensstadt. **Verfahren zur Herstellung von Ueberzügen aus fluoreszierenden oder phosphoreszierenden Substanzen, insbesondere für Leuchtschirme in Braunschwen Röhren.** 23. April 1937. L. 92459. Oesterreich.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

Klasse

- 42h. 1487702. Sendlinger Optische Glaswerke G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf. **Linse bzw. Stufenlinse.** 1. Februar 1939. S. 40128.
- 57a. 1487564. Müller & Wetzig, Dresden-A. 16. **Entlastungsvorrichtung für Vergrößerungsgeräte.** 19. Februar 1938. M. 34155. Oesterreich.
- 57a. 1487631. Kodak Akt.-Ges., Berlin SW 68. **Kinokamera mit Kassettenauswerfer.** 18. Januar 1939. K. 45436. V. St. Amerika, 19. Januar 1938.
- 57a. 1487642. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden-A. 21. **Einrichtung zum Ausgleich der Parallaxe bei Kameras mit Bildsucher.** 12. Mai 1939. Z. 9275.
- 57b. 1487563. Hans Kinon, Aachen. **Geschützte Polarisationsfilter.** 28. Dezember 1937. K. 41240. Oesterreich.
- 57b. 1487645. Dr. Carl-Adolf Schleußner, Frankfurt a. M. **Vorrichtung zur Bearbeitung von belichteten Filmen in Flugzeugen oder dergleichen.** 10. Juni 1939. Sch. 35533.
- 57c. 1487508. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. **Entwicklungsgefäß mit Belichtungsmöglichkeit.** 3. Januar 1938. I. 12204. Oesterreich.

Eine Anschrift, die ungezählten Photohändlern großen Nutzen gebracht hat:



Adolf Topf
Photogroßhandlung

HEILIGENSTADT (EICHSFELD)

Meine Spezialitäten:

Hugo Arnz
Optische Werkstätten
Jena

Ultraschall-Filter
Portraitlinsen
Tele-Weitwinkel-linse
Sonneneblende
A-Z. Wechselschein

Prospekte
u. Preislisten
gratis u. franko

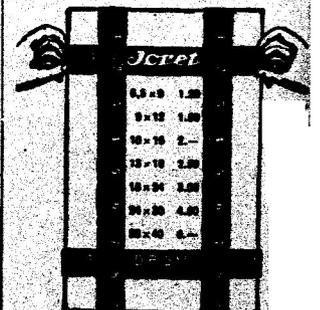
Zugkräftige

**KÜNSTLER-
ENTWÜRFE**

für Anzeigen, Drucksachen, Prospekte

Die Photogr. Industrie
BERLIN SW 68

Der große Schlager
Kopierrahmenscheiben
mit verstellbaren Randmasken



JOS. REICHEL

Fabrik photogr. Seidengewebe
Berlin - Steglitz, Südendstr. 1

Reichs-Patente

Anmeldungen

Klasse

- 42h. 6/10. B. 184698. Erf.: Dr. Eugen Armbruster, Wildbach, Schwarzwald. Anm.: Otto Berning & Co., Düsseldorf. **Bildsucher für photographische Kameras.** 22. September 1938. Ausgel. 14. November 1940.
- 42h. 17/01. A. 87609. Erf.: Dr. Max Wolf, Berlin-Halensee und Bruno Marx, Wildau b. Berlin. Anm.: Auergesellschaft Akt.-Ges., Berlin. **Einrichtung zum Prüfen der Helligkeit von mit radioaktiven Leuchtfarben belegten Markierungen von Skalenscheiben, Zeigern oder dergl.** 27. Juli 1938. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 1/04. K. 151906. Erf.: Otto Wittel, Rochester, V. St. A. Anm.: Kodak Akt.-Ges., Berlin. **Photographische Kamera mit aus mehreren teleskopartig ineinander geschraubten Rohren bestehendem Tubus.** 17. September 1938. V. St. Amerika, 22. Oktober 1937. Ausgel. 14. November 1940.
- 4/01. I. 60956. Erf.: Konrad Koehl, Dresden. Anm.: Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. **Stereorollfilmkamera.** 28. März 1938. Oesterreich. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 9/04. P. 78932. Erf.: Götz Schrader, Frankfurt a. M. Anm.: Plaibel Verkaufsgesellschaft, Frankfurt a. M. **Ansetzbares Zusatzobjektivsystem für photographische Kameras, die außer dem Aufnahmeobjektiv ein zu dessen Einstellung dienendes Sucherobjektiv besitzen.** 28. März 1939. Protektorat Böhmen und Mähren. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 22/03. B. 190426. Erf.: Dr.-Ing. Fritz Lautenschläger, Berlin-Wendenschloß. Anm.: Eugen Bauer G. m. b. H., Stuttgart-Untertürkheim. **Rollfilmkassette.** 19. Dezember 1936. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 25/01. G. 95571. Erf.: Karl Rentschler, Calmbach, Enz. Anm.: Alfred Gauthier G. m. b. H., Calmbach, Enz. **Rollfilmkamera.** 7. Juni 1937. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 42. E. 50969. Erf.: Roy Vernon Terry Montclair, Essex, New Jersey, V. St. A. Anm.: Electrical Research Products Inc., Neuyork; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Cöhausz, Patent-Anwalt, Berlin SW 11. **Filmtransportrolle.** 22. März 1938. V. St. Amerika, 31. März 1937. Oesterreich. Ausgel. 14. November 1940.
- 57a. 43. W. 100965. Erf.: Wilhelm Wurm, Braunschweig. Anm.: Voigtländer & Sohn Akt.-Ges., Braunschweig. **Scharfeinstellvorrichtung für Kinoaufnahmeapparate.** 22. April 1937. Ausgel. 14. November 1940.
- 57b. 12/07. A. 88146. Erf.: Dr. phil. Josef Kaspar, Berlin-Reinickendorf und Dr. phil. Eberhard Steudel, Berlin-Dahlem. Anm.: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. **Verfahren zur Herstellung von Leuchtschirmen.** 17. September 1938. Protektorat Böhmen und Mähren. Ausgel. 14. November 1940.
- 57b. 12/07. C. 52288. Erf.: Dr. Erwin Körner, Radebeul. Anm.: Chemische Fabrik von Heyden Akt.-Ges., Radebeul-Dresden. **Röntgenverstärkungsfolien oder -schirme.** 12. Dezember 1936. Ausgel. 14. November 1940.
- 57c. 3. P. 80064. Erf.: George H. Meridith, Cleveland, Ohio, V. St. A. Anm.: Patent-Treuhand-Gesellschaft für elektrische Glühlampen m. b. H., Berlin. **Zündmasse zur Zündung elektrischer Blitzlichtlampen.** 25. November 1939. V. St. Amerika, 9. Juni 1939. Protektorat Böhmen und Mähren. Ausgel. 14. November 1940.
- 57d. 2/03. H. 153809. Erf., zugl. Anm.: Fritz Hermann Hausleiter, München. **Verfahren zum Herstellen von Offsetdruckformen mit tiefgelegten Bildstellen.** 29. November 1937. Oesterreich. Ausgel. 14. November 1940.

Erteilungen

Klasse

- 42h. 21. 700121. Zeiss Ikon Akt.-Ges., Dresden. **Polarisationsfilter.** 26. April 1936. Z. 23160.
- 57a. 71/01. 700208. Friedrich Johann Jakob Stock, Berlin-Tempelhof. **Verfahren zum Herstellen von Bildtonfilmen.** 1. November 1931. St. 48478.
- 57c. 4. 700209. Firma Andreas Veigel, Stuttgart-Bad Cannstatt. **Photographisches Vergrößerungsgerät mit Einrichtung zum Bestimmen der Belichtungszeit.** 5. Dezember 1935. V. 32355.
- 57c. 11/03. 700210. Erf., zugl. Inh.: Ferdinand Homrich, Hamburg-Altona. **Kopiervorrichtung für Filmstreifen.** 20. Januar 1937. H. 150290.

3
führende
Geka
Erzeugnisse

Süßblitz
DRGM.

Flachblitz
DRP.

Flachblitz-Palmar
3 DRP.

GEKA-WERKE · OFFENBACH · M.
Dr. Gottlieb Krebs

Blitzlicht

Entwickler

Photohilfsmittel

Erteilungen

- Klasse**
- 42h. 3/03. 700 698. Erf.: Dr.-Ing. Kurt Rantsch, Jena. Inh.: Firma Carl Zeiss, Jena. **Vorrichtung zur Beleuchtung der gekrümmten spiegelnden Oberfläche eines Objektes zum Zwecke ihrer optischen Abbildung.** 19. August 1938. Z 24 745.
- 42h. 4/04. 700 699. Erf.: Ludwig Bertele, Dresden. Inh.: Zeiss Ikon A.-G., Dresden. **Photographisches Objektiv.** 9. Januar 1938. Z 24 325. Oesterreich.
- 42h. 4/13. 700 700. Erf., zugl. Inh.: Ing. Dr. techn. Rudolf Meller, Innsbruck. **Weichzeichnungsfilter.** 2. November 1938. M 143 209.
- 42h. 8. 700 702. Erf.: Dr. Norbert Günther, Jena. Inh.: Firma Carl Zeiss, Jena. **Zur Ablenkung eines konvergen-ten Abbildungsstrahlenbündels bestimmtes Spiegel-system.** 10. Februar 1939. Z 25 072. Protektorat Böhmen und Mähren.
- 42h. 17/01. 700 770. Erf.: Willy Schäfer und Werner Kalensee, Wetzlar. Inh.: Ernst Leitz G. m. b. H., Wetzlar. **Farbmischapparat für Photometer.** 14. Juli 1937. L 92 885. Oesterreich.
- 42h. 23/22. 700 771. Erf., zugl. Inh.: Dr. Guntram Haft, Berlin-Steglitz. **Rückführungseinrichtung für Diapositive in handbedienten Projektionsapparaten.** 2. August 1938. A 87 654.
- 57a. 48. 700 583. Erf.: Herbert Jahn, Berlin-Haselhorst, und Otto Steiner, Berlin-Spandau. Inh.: Siemens & Halske A.-G., Berlin-Siemensstadt. **Antriebseinrichtung für Kinoprojektoren.** 11. Dezember 1937. S 129 934.
- 57a. 66. 700 851. Universum-Film A.-G., Berlin. **Anordnung zur Regelung der Drehzahl von Antriebsvorrichtungen für Kontrollfische.** 8. April 1930. U 215.30.
- 57a. 69. 700 673. Erf.: Dr. nat. Werner Pistor, Dresden-Blasewitz. Inh.: Zeiss Ikon A.-G., Dresden. **Einrichtung zur Beruhigung des Filmlaufs in Bildtonfilmgeräten.** 26. Februar 1937. Z 23 722.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

- Klasse**
- 57a. 1 494 244. Kodak A.-G., Berlin SW 68. **Filmpack.** 11. Oktober 1938. K 44 420. V. St. Amerika 13. November 1937.
- 57a. 1 494 257. Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. **19. Stativ für Projektoren und Filmkameras.** 20. Februar 1940. I 14 751.
- 57a. 1 494 398. I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. **Basistentfernungsmesser für photographische Zwecke.** 8. Dezember 1939. I 14 525. Protektorat Böhmen und Mähren.
- 57a. 1 494 488. Tobis Filmkunst G. m. b. H., Berlin-Johannisthal. **Einrichtung zum optischen Kopieren von Filmtourenstreifen.** 18. Oktober 1940. T 15 776.
- 57a. 1 494 517. Joachim Bittner, Aken a. E. **Phototasche, insbes. Photobereitschaftstasche.** 7. März 1940. B 52 753.
- 57a. 1 494 599. Fotokopist G. m. b. H., Berlin SW 68. **Dauerklebefolie.** 31. Oktober 1940. F 22 860.
- 57a. 1 494 600. Fotokopist G. m. b. H., Berlin SW 68. **Lichtdichte Führung für bandförmige lichtempfindliche Schichten.** 31. Oktober 1940. F 22 861.
- 57b. 1 494 294. Hans Pander, Berlin-Friedenau. **Vorrichtung zum Aufnehmen räumlich wirkender Steh- und Laufbilder nach dem Anaglyphenverfahren.** 13. Juni 1938. P 18 447.
- 57b. 1 494 535. I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. **Röntgenfilm-Einblattpackung.** 29. August 1940. I 15 144.
- 57c. 1 494 487. Otto Krüger, Luckenwalde. **Haltevorrichtung für Filmrollen in Kartons.** 18. Oktober 1940. K 50 524.

Geschäftliche Mitteilungen

Berlin. Carl Lindström A.-G., C 2, Leipziger Straße 76. Durch Beschluß des Kammergerichts Berlin vom 15. November 1940 ist gemäß §§ 12 ff., 18 der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15. Januar 1940 und der Allgemeinen Verfügung des Reichsministers der Justiz vom 20. Juni 1940 der Direktor Andreas Biehler, Berlin, als Verwalter für die Gesellschaft zur Sicherstellung und Erhaltung des Vermögens bestellt worden.

Berlin. Kodak A.-G., Herstellung und Vertrieb von Filmen, photographischen Apparaten usw., SW 68, Lindenstraße 27. Carl Thalmann ist infolge Niederlegung seines Amtes nicht mehr Vorstandsmitglied. Die gleiche Eintragung wird für die Zweigniederlassung bei dem Amtsgericht in Stuttgart erfolgen, und zwar unter der Firma der Zweigniederlassung mit dem Zusatz: Zweigniederlassung Stuttgart Dr. Nagel-Werk

Berlin. Degrophot Delta Groß-Photo Gesellschaft für Werbung m. b. H., SW 61, Tempelhofer Ufer 17. Frau Erna Nürnberger, geborene Kreide, in Berlin ist Einzelprokura erteilt.

gr. München. J. Brambachs Nachflg. Griesbeck & Endres, Lichtpause- und Plandruck und Photokopieranstalt, Briener Straße 32. Offene Handelsgesellschaft. Frau Ida Maria Salzer in München ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1935 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter einzeln ermächtigt. Die Firma ist geändert in: J. Brambachs Nachflg. W. & J. M. Salzer.

gr. München. Photola G. m. b. H., photographischer Bedarf, Theatinerstraße 50. Frau Else Schmidmer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum weiteren Geschäftsführer ist Max Glötzel in München bestellt.

Auszeichnung

Braunschweig. Herr Direktor Adolf Oehme wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet

Die Bezugsgebühren für Jan./März 1941

in Höhe von 3,50 RM bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (4,— RM bei Zustellung unter Streifband, Ausland laut Sonderbedingungen)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Abt. Photo, Berlin 809, Zürich VIII 11 019, Budapest 13 016 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II; für Jugoslawien: Allgem. Jugoslaw. Bank-Verein A.-G. [P.K. 33 483] in Zagreb; für Rumänien: Societatea Bancara Romana Bucarest; für Slowakei: Böhmisches Union Bank [P.K. 4104] Bratislava); für Generalgouvernement: Ausländer-Inkassokonto bei der Creditanstalt Bankverein Filiale in Krakau des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn zahlen. Abbestellungen müssen bis zum 20. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterlieferung bis zum nächsten Quartalschluß.** Erfüllungsort: Berlin.

**Geschäftsstelle „Photographische Industrie“
Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 108**



Das gute Photomaterial